

Fachtagung

CYBERCRIME/
CYBERMOBBING
UND
SEXUALISIERTE
GEWALT
IM INTERNET

16. Oktober 2013

im

Theater Magdeburg

„Schauspielhaus“

Otto-von-Guericke-Straße 64

39104 Magdeburg



in Kooperation mit



Inhalt

Seite

Eröffnung und Begrüßung

Herr Prof. Dr. Ulf Gundlach, Staatssekretär des Ministeriums für Inneres und Sport des Landes Sachsen-Anhalt und Vorsitzender des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt	2
---	---

Grußworte

Frau Annett Hörold, Vorstand Wildwasser Magdeburg e. V.	8
Frau Prof. Dr. Angela Kolb, Ministerin für Justiz und Gleichstellung	9



Fachvortrag „Cybermobbing – ein Überblick“

Frau Michaela D. Brauburger, Medienpädagogin, Referentin für Medienkompetenz und Online-Redakteurin	12
---	----

Inputreferat „Sexualisierte Gewalt im Netz“

Frau Michaela D. Brauburger, Medienpädagogin, Referentin für Medienkompetenz und Online-Redakteurin	17
---	----

Fachvortrag „Sexuelle Gewalt in Netzwerken aus Sicht der Polizei“

Herr Torsten Meyer, Kriminalrat, Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt	33
--	----

MANGA – Geschichten zum Thema „Cybermobbing“

Vorwort/Preisverleihung	39
-------------------------------	----

„Cybermobbing – was tun?“

Frau Susanne von Holten, Medienanstalt Sachsen-Anhalt, Frau Jacqueline Vonau, Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt	46
--	----

Impressionen	58
---------------------------	----

Anlage

Informationsbroschüre „Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet“ Erläuterungen und Hinweise zum Umgang und zur Prävention mit Cybermobbing, Sexting und Cybergrooming. Erstellt vom Kompetenzzentrum geschlechter gerechte Kinder- und Jugendhilfe in Kooperation mit Wildwasser Magdeburg e. V.	61
---	----

Eröffnung und Begrüßung

Herr Prof. Dr. Ulf Gundlach

Staatssekretär des Ministeriums für Inneres und Sport
des Landes Sachsen-Anhalt und
Vorsitzender des Landespräventionsrates
Sachsen-Anhalt

Es gilt das gesprochene Wort!



Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Gäste,

als Vorsitzender des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt begrüße ich Sie alle recht herzlich zur Fachtagung **„Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet“**.

Ich freue mich, dass Sie auch in diesem Jahr so zahlreich erschienen sind und bitte um Nachsicht, wenn ich daher auf eine individuelle Begrüßung verzichte.

In diesem Jahr führen wir die Fachtagung in Kooperation mit dem Verein „Wildwasser Magdeburg“ durch, bei dem ich mich für die tatkräftige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung der Veranstaltung jetzt schon bedanke.

Erstmals ist es uns so im Rahmen dieser Zusammenarbeit gelungen, alle Generationen unter einem Dach in einer Fachtagung zusammen zu bringen, so dass sich weit über 500 Teilnehmer (ca. 360 Kinder und Jugendliche und ca. 200 Erwachsene) im Laufe des Tages im Theater aufhalten werden.

Meine Damen und Herren,

das diesjährige Thema ist brandaktuell und von hohem Interesse, denn aus einem Leben mit dem Netz wird zunehmend ein Leben im Netz. Wir befinden uns im digitalen Zeitalter.

Die Innovationskraft und die Dynamik der neuen Medien stellt uns dabei immer wieder vor neue

Herausforderungen. „Neue Medien“ sind aus unserem Alltag, am Arbeitsplatz und zu Hause nicht mehr wegzudenken. Für Verträge, Wirtschaftsdaten, Reiseplanungen, Buchungen und Bestellungen, Verabredungen, Informationen, Unterhaltung, Mobilität und weltweite Kontakte sind sie eine entscheidende, für manche sogar die wichtigste Plattform im Leben. Die dazu erforderlichen technischen Geräte sind Massenware und haben in der Regel eine multimediale Ausstattung.

„Smartphone“ und „Tablet“ verfügen über Foto- und Videokamera, Sprachaufzeichnung und Internetzugang, die insbesondere von jungen Menschen unter 30, die mit Computer, Internet und Mobilphone aufgewachsen sind, selbstverständlich genutzt werden. Sie gehören damit zum wirklichen Leben und bergen wie fast alles im Leben Chancen und Risiken, Vorzüge und Gefahren. Und wie früher auch, sind es vor allem Eltern und Lehrer, die sich um die Kinder sorgen und die Gefahren mit wachsender Besorgnis wahrnehmen.

Meine Damen und Herren, warum ist dies so?

Zum einen liegt dies daran, dass Kinder und Jugendliche uns hinsichtlich technischer Medienkenntnis und Anwendung häufig um mehr als eine Nasenlänge voraus sind. Wir Eltern und Älteren sind im Gegensatz zu unseren Kindern „digitale Einwanderer“, die im Umgang mit neuen Medien zu diesen nach wie vor eine gewisse kritische Distanz haben. Zum anderen haben Kinder und Jugendliche zwar mehr technisches „Know How“

aber nicht immer die erforderliche reflektierende Medienkompetenz, so dass sie Gefahren und Risiken häufig unterschätzen oder ausblenden.

Dies verdeutlicht beispielsweise eine Studie der Universitäten Münster und Hohenheim, die kürzlich an Schulen (33) im süddeutschen Raum durchgeführt worden ist. In einer groß angelegten Befragung ist unter anderem festgestellt worden, dass ein Drittel der 5 656 befragten Schüler schon einmal von Cybermobbing betroffen war. Das Spektrum reicht dabei von beleidigenden Mails über das Hochladen von peinlichen Videos auf YouTube bis hin zum Online-Pranger auf Facebook.

In einer anderen Studie gaben mehr als ein Viertel der befragten Lehrerinnen und Lehrer an, dass Cybermobbing-Attacken mindestens einmal pro Woche an ihren Schulen die Regel sind.

Darüber hinaus eröffnen Kommunikationsformen wie Chatrooms, Online-Foren, Soziale Netzwerke und Video-Portale sowie Handy & Co. neue Tatmöglichkeiten für sexuelle Aggression, Gewalt oder Grooming. Das Internet wird zum Tatort für sexuelle Gewalt.

Mit der zunehmenden Nutzung der Möglichkeiten der „Neuen Medien“, insbesondere der sozialen Netzwerke, verlagert sich die Kriminalität zudem immer mehr in den **persönlichen Nahbereich**. Betroffen sind in der Hauptsache junge Menschen, also Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, die – oftmals leichtfertig – von den scheinbar unbegrenzten Möglichkeiten des „Web 2.0“ Gebrauch machen, ohne dabei die Folgen einschätzen zu können.

Meine Damen und Herren,

dies macht deutlich, dass die „Neuen Medien“ auch eine Herausforderung für die **Kriminalprävention** sind. Auffälliges und kriminelles Verhalten der Täter entspricht im Prinzip bekannten Verhaltensweisen der klassischen Kriminalität. **„Nur“** das Medium ist anders und macht den Unterschied. Der Unterschied zur klassischen Kriminalität wird hier vor allem durch Eigenschaften der digitalen Medien wie dem

- schnellen Zugriff,
- der raschen Verbreitung („Versenden, Kopieren“),
- der Anonymität und
- der dauerhaften Speicherung („Das Netz vergisst nichts“)

geschaffen.

Hierin liegen auch die besonderen Gefahren, das Internet wird Tatort und Tatwaffe zugleich.

Cyberkriminalität hat Merkmale, die typisch „cyber“ sind – und damit eine andere zum Teil stärkere Wirkung erzielen als die damit vergleichbare klassische Straftat.

Dies können beim Cybermobbing oder sexueller Belästigung im Internet folgende sein:

- Ein Eingriff in das Privatleben ist rund um die Uhr möglich. So endet Cybermobbing also nicht mit dem Verlassen der Schule oder des Arbeitsplatzes. Die eigenen vier Wände bieten keinen Rückzugsraum mehr und schützen nicht vor Mobbing-Attacken.
- Das Publikum ist unüberschaubar groß und die Inhalte verbreiten sich extrem schnell. Die Mitteilungen sind, sobald sie online sind, nur schwer zu kontrollieren, da selbst gelöschte Inhalte immer wieder auftauchen können. Selbst wenn ein Mobbing-Opfer einen Konflikt mit dem Täter beendet hat, kann es immer noch und immer wieder mit den Veröffentlichungen konfrontiert werden („Das Netz vergisst nie“).
- „Cyber-Bullies“ können anonym agieren und somit ihre Opfer noch mehr verunsichern. Sie können sich auch eine virtuelle Identität aufbauen, die nicht der tatsächlichen Person entspricht.
- Jeder User kann seine Persönlichkeit „faken“, sich neu erfinden, älter, jünger, attraktiver darstellen etc.
- Es ist relativ leicht, an Opfer zu gelangen, da man nicht aus dem Haus muss, sondern mit dem PC, Tablet oder Smartphone agiert.

- Durch andere Nutzer können zunächst noch recht harmlose Mitteilungen durch Anfügungen oder Ergänzungen zum „Mobben“ genutzt werden.
- Die mögliche Anonymität im Netz senkt die Hemmschwelle für verbale Angriffe und Verletzungen. Die Täter überschreiten Grenzen, die sie als solche gar nicht wahrnehmen. Häufig fehlt ihnen das Unrechtsbewusstsein für das eigene Handeln.

Deutlich wird, dass Cyber-Kriminalität durch Speicherung und Weiterverbreitung eine ganz neue Dimension erhält und überaus schnell außer Kontrolle geraten kann.

Meine Damen und Herren,

um Aussicht auf Erfolg zu haben, müssen deshalb entweder

- Risikofaktoren reduziert werden, die solche (Cyber-) Kriminalität bedingen oder
- **Schutzfaktoren aufgebaut bzw. eingerichtet** werden, die der Entstehung dieser (Cyber-) Kriminalität entgegenwirken.

Im Mittelpunkt steht dabei immer der sichere Umgang mit den „Neuen Medien“, die sogenannte „Mediensicherheit“. Die Maßnahmen richten sich **an alle Nutzer** digitaler Medien als potenziell Gefährdete, unabhängig davon, ob bei ihnen Risikofaktoren erkennbar sind oder vorliegen müssen. Wichtig ist es daher, allgemeine Verhaltensempfehlungen zur Nutzung und zum Umgang mit digitalen Medien zur Verfügung zu stellen, die informieren, sensibilisieren und zur Verbesserung der Medienkompetenz beitragen. Dazu soll die heutige Tagung mit den folgenden Fachvorträgen und den Möglichkeiten zur Diskussion beitragen.

Ebenso darf ich Sie auf die Stände auf dem „Kleinen Markt der Möglichkeiten“ hinweisen. Sie sind in diesem Jahr spezifisch auf das Thema unserer Fachtagung ausgerichtet und halten eine Vielzahl von Informationsbroschüren für Sie vor, so dass sie auch dort die Gelegenheit haben, sich zielgerichtet fachlich zu informieren.

Tauschen Sie sich mit den anderen Teilnehmern intensiv aus und profitieren Sie von bereits gemachten Erfahrungen.

Ich bin sehr zuversichtlich, dass Sie heute eine Vielzahl von Anregungen und Tipps erhalten werden, die Ihnen aufzeigen, wie wir mit Cybermobbing, mit sexualisierter Gewalt im Internet und den damit einhergehenden Gefahren umgehen und diesen begegnen können.

Ich möchte mich jetzt schon bei den Referenten des heutigen Tages ganz herzlich danken. Ebenso gilt dieser Dank allen Institutionen, die sich am Kleinen Markt der Möglichkeiten beteiligen und den vielen Helfern.

Ich wünsche uns allen viele neue Erkenntnisse für unsere Arbeit und der Veranstaltung einen erfolgreichen Verlauf.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit



Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet



Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet



Teilnehmende Institutionen

- | | |
|---|----------------------------------|
| Offener Kanal Merseburg-Querfurt e.V. | Anti-Gewalt-Zentrum Harz e.V. |
| AWO Erziehungshilfe Halle gGmbH | AWO Kreisverband Börde e.V. |
| AWO Kreisverband Magdeburg e.V. | Diakoniewerk Osterburg e.V. |
| AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. | DRK Kreisverband Weißenfels |
| Berufsbildende Schulen IV „Otto Schlein“ | |
| Bundespolizeiinspektion Magdeburg | Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt |
| Caritasverband für das Dekanat Halberstadt | Pro Mann |
| Carl-von-Basedow-Klinikum, Klinik für KJPPP | „MISS-MUT“ e.V. |
| Hort der Grundschule Barleben | Der PARITÄTISCHE Sachsen-Anhalt |
| Deutsche Angestellten Akademie GmbH | |
| Gymnasium Stephaneum Aschersleben | Deutscher Familienverband |

Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet



Teilnehmende Institutionen

Erziehungs- und Familienberatungsstelle in Sangerhausen
Frauen helfen Frauen e.V. Evangelische Kirche in Mitteldeutschland
Evangelische Sekundarschule Magdeburg
Gymnasium „Martin Luther“ Förderschule Johann Heinrich Pestalozzi
Frauenberatungsstelle Magdeburg Frauenhaus Dessau
Frauenhaus Aschersleben Geschäftsstelle Landeselternrat
Frauenhaus Magdeburg Rückenwind e.V. Bernburg
Fußballverband Sachsen-Anhalt Ganztagschule „Anne Frank“
Gemeinnützige Kanzler von Pfau GmbH, Frauen-
und Kinderschutzhaus Bernburg
Gemeinnützige Paritätische Sozialwerke – PSW GmbH
Caritas Regionalverb. Halle e.V. Grundschule „An der Burg“

Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet



Teilnehmende Institutionen

Gymnasium Gardelegen Ministerium für Inneres und Sport
Jugendamt Dessau-Roßlau Jugendwerk Rolandmühle
Jugendamt Koordinierungsstelle Kinderschutz Jugendamt Wittenberg
Karl-Marx-Sekundarschule Kinder-, Jugend- und Familienberatungsstelle
Kleinstwohngruppe mit intensiver Elternarbeit
Klubhaus der Jugend Kurfürst-Joachim-Friedrich-Gymnasium
Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V. Landeschülerrat
Landesstelle für Suchtfragen im Land Sachsen-Anhalt (LS-LSA)
Landesverwaltungsamt / Landesjugendamt Interventionsstelle
Landeszentrale für politische Bildung AWO Kreisverband Salzland e.V.
Medienberatung Ministerium für Justiz und Gleichstellung

Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet



Teilnehmende Institutionen

Ministerium für Landesentwicklung und Verkehr

SALO Bildung und Beruf GmbH Landespolizei Sachsen-Anhalt

Rückenwind e.V., Bildungszentrum „Rotes Haus“

Oskar Kämmer Schule Albert-Einstein-Gymnasium Magdeburg

Sekundarschule „Heinrich Heine“ Sekundarschule Thomas Müntzer

Sekundarschule „Bodfeld“ Elbingerode Sozialer Dienst der Justiz Stendal

Sozialzentrum Bode e.V. Stadt Bernburg Stadt Magdeburg

St. Johannis GmbH – Gemeinnützige Gesellschaft für soziale Leistungen

Stadt Stendal Stadtverwaltung Sangerhausen

Stiftung ev. Jugendhilfe St. Johannis Bernburg Technisches Polizeiamt

Trägerwerk Soziale Dienste in Sachsen-Anhalt GmbH

Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet



Teilnehmende Institutionen

Verband für Straffälligenbetreuung und Bewährungshilfe e.V.

Verband für Straffälligen- und Gefährdetenilfe Anhalt e.V.

Volkssolidarität Kinder-, Jugend- und Familienwerk gGmbH Sachsen-Anhalt

Weisser Ring e.V. Winkelmann-Gymnasium

Kinder- und Jugendhilfeverbund Wartenburg Ministerium der Finanzen

Bundeswehr Trägerwerk Soziale Dienste Haus Sonnenschein

Geschwister-Scholl-Gymnasium Kinderschutzbund Elterntelefon

Deutscher Kinderschutzbund LV Sachsen-Anhalt e.V.

Sekundarschule Ernst Wille AWO Kreisverband Saalekreis

Ministerium für Landwirtschaft und Umwelt

Grüßwort



Frau Annett Hörold

Vorstand Wildwasser Magdeburg e. V.

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Kolleginnen und Kollegen,

liebe Mädchen und Jungen,

liebe Gäste,

im Namen des Vereins Wildwasser Magdeburg e. V. möchte ich Sie ganz herzlich auf dem heutigen Fachtag „Cybercrime/Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet“ hier im Schauspielhaus begrüßen.

Dieser Fachtag ist Teil einer Veranstaltungsreihe, die unser Verein in diesem Jahr im Rahmen des 20-jährigen Bestehens unserer Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt durchführt. An dieser Stelle möchte ich gleich erwähnen, dass dies in Kooperation mit dem Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt geschieht, der dieses Thema ebenso als wichtig erachtet hat und diesen Fachtag mit der damit verbundenen Aufführung des Präventionstheaterstücks „Click it 2.0“ unterstützt.

Die Fachberatungsstelle gegen sexuelle Gewalt von Wildwasser Magdeburg e. V. besteht wie gesagt seit 20 Jahren. Sie bietet seit 1993 Beratung, Selbsthilfe, Präventions- und Öffentlichkeitsarbeit als feste Bestandteile an. In den Jahren sind immer wieder Bestandteile dazugekommen wie die Spieltherapie. Auch gab und gibt es auch zukünftig immer wieder Verschiebungen in Themenschwerpunkten und damit neue Angebote wie die sexualisierte Gewalt an Frauen mit Behinderungen, die Beratung von älteren und alten

Frauen aufgrund des demografischen Wandels, die stärkere Vernetzung mit dem traumatherapeutischen Hilfenetz. Und nicht zuletzt die Herausforderungen und Veränderungen in der Arbeit durch Cybermobbing und sexueller Gewalt im Internet, der wir uns stellen wollen und müssen.

Cybermobbing als relativ neues Thema in der Beratung und Prävention zeigt sich in vielen Facetten, wie z. B. ins Netz gestellte Fotos oder Beschimpfungen der Betroffenen in sozialen Netzwerken nach offengelegten sexuellen Übergriffen, mit denen ich es auch in meiner Praxis für Kinder- und Jugendlichenpsychotherapie zu tun habe.

Hier und heute sollen diese Facetten zur Sprache gebracht und beleuchtet werden.

Wir freuen uns auf einen spannenden Tag mit Fachkräften, aber auch mit Kindern und Jugendlichen, was auch eine Besonderheit dieser Veranstaltung ist!

Schön, dass Sie da sind! Ich wünsche uns ein gutes Gelingen.

Grüßwort



Frau Prof. Dr. Angela Kolb

Ministerin für Justiz und Gleichstellung

Es gilt das gesprochene Wort!

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bedanke mich für die Einladung und stimme den eröffnenden Worten des Herrn Staatssekretär Prof. Dr. Gundlach absolut zu: die diesjährige Fachtagung des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt in Kooperation mit dem Verein „Wildwasser“ Magdeburg hat hochaktuelle und zugleich gesellschaftlich außerordentlich relevante Themen aufgegriffen.

Ein Weiteres möchte ich zu Beginn anmerken: die Beratungsstelle des Vereins Wildwasser besteht in Magdeburg seit dem Jahr 1993 als festes Angebot. Wir befinden uns also im 20. Jubiläumsjahr der Beratungsstelle und ich möchte auch an dieser Stelle sehr herzlich gratulieren. Wie sagt man? Weiter so!

Sehr geehrte Damen und Herren,

die Bedrohung durch Cybercrime, Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Internet ist allgegenwärtig. Die Erscheinungsformen sind schwer zu überschauen. Das Internet bietet weltweit Tatgelegenheiten mit zahllosen potenziellen Opfern und Angriffsmöglichkeiten. Speziell im Bereich Cybercrime agieren nicht nur spezialisierte Einzeltäter mit umfassenden IT-Kenntnissen, sondern auch Kriminelle ohne spezifische Fachkenntnisse, die zur Begehung der Straftaten zusammenarbeiten, indem sie beispielsweise Schadsoftware feilbieten. Die Globalität des Phänomens und die Anonymität des Internets stellen die Strafverfolgungsbehörden natürlich vor Probleme bei der Ermittlungsarbeit.

Cybercrime wird dabei nach Einschätzungen der Sicherheitsbehörden in den kommenden Jahren an Bedeutung gewinnen, weshalb die Bekämpfung sowohl präventiv als auch repressiv fortzusetzen ist. Diese Herausforderung muss einerseits entschlossen, andererseits juristisch ausgewogen angenommen werden, da sie viele rechtsstaatlich relevante Bereiche betrifft, an die nicht immer unbedingt als allererstes gedacht wird. Hier sei nur einmal die komplexe Frage nach verfassungsrechtlich einwandfreien Speichermöglichkeiten von Telekommunikationsdaten genannt.

Die Kriminalität im Internet betrifft in strafrechtlichen Begriffen unter anderem Betrugsdelikte, Beleidigungsdelikte, Nötigung, Erpressung, Bedrohung und weiterhin die Verbreitung von Kinderpornografie.

Allerdings wird im Bereich der Internetkriminalität durchaus auch von Erfolgen berichtet, wie beispielsweise einem Rückgang der Taten beim sogenannten Phishing, eine Art elektronischer Identitätsdiebstahl in diesem Fall beim Online-Banking. Zurückgeführt wird dies von offizieller Seite auf die Einführung eines Sicherungsverfahrens der Banken. Der am Online-Banking teilnehmende Kunde erhält dabei für jede Transaktion auf sein Handy einen Code per SMS. Für einen Betrug müsste also nicht nur der Rechner, sondern nunmehr auch noch das Handy von Kriminellen angezapft werden. Ich benenne das jetzt zugegeben etwas technisch! Doch wird dadurch deutlich: es gibt technische Mittel und Möglichkeiten, sich

und andere zu schützen. Es bleibt möglich, die Cyber-Kriminellen – sozusagen – „mit eigenen Waffen“ zu schlagen.

Nicht minder ernst genommen werden darf als Falle im Netz das „Cybermobbing“. Nicht nur, aber gerade junge Leute tappen in diese Falle oder werden gar zu ihrem Opfer. Keineswegs ist Cybermobbing das Problem Einzelner; es ist ein gesamtgesellschaftliches Problem mit wachsender Bedeutung. Durch Cybermobbing wird die Intimsphäre beliebiger Personen immer wieder durch die ungute Gruppendynamik eines Riesenspublikums verletzt, ohne dass sich der Betroffene dagegen unmittelbar wehren könnte. Betroffene erfahren erst zu spät von der bereits geschehenen Verbreitung eigener, geschützter Lebensdetails oder schlichter Verleumdungen, bisweilen erfahren sie es auch überhaupt nicht. Dann aber ist die virtuelle Hetzjagd auf die Geschädigten schon im Gang.

Ob man diese Hetzjagden im Internet überhaupt noch als virtuell bezeichnen sollte, möchte ich als eine mögliche Frage für die heutige Fachtagung gern im Raum stehen lassen. Zu bedenken bleibt ja, dass die Folgen für die Geschädigten alles andere als virtuell sind. Soziale Netzwerke sind wie der gesamte virtuelle Raum des Internets schlicht zur Realität von heute geworden. Und diese Realität kann sehr reale Schäden, kann sehr reale Verletzungen hervorrufen.

In Vorbereitung auf die heutige Fachtagung habe ich mir einige bewegende Fälle des Cybermobbing angesehen. Die Folgen von Cybermobbing gehen nicht selten bis hin zum Suizid aus Verzweiflung. Herr Staatssekretär Prof. Dr. Gundlach hat eingangs mehrere eindringliche Erkenntnisse zum Cybermobbing benannt. Gerade weil Untersuchungen nie 1:1 vergleichbar sind, möchte ich lediglich ergänzend noch eine Kölner Studie aus diesem Jahr erwähnen, die davon ausgeht, dass fast jeder sechste Jugendliche schon einmal Opfer von Mobbing im Internet geworden ist. In die Studie des Bündnisses gegen Cybermobbing waren die Angaben von bundesweit über 9 000 Schülern, Eltern und Lehrern eingeflossen. In der Erhebung gaben 17 % der Schüler an, Opfer geworden zu sein. Die besonders betroffene Gruppe bildete die der 14- bis 16-Jährigen, also ausgerechnet

jene jungen Menschen, die in einer besonders sensiblen Phase ihrer Persönlichkeitsentwicklung stehen. In dieser Gruppe gaben sogar 20 % an, Opfer geworden zu sein, das entspricht schon jedem Fünften. Und dabei ist Cybermobbing ein weltweites Phänomen, Verzweiflungstaten gemobbter Jugendlicher werden aus Kanada, den USA, aus Schweden, den Niederlanden und weiteren Ländern gemeldet. Eine Website fasst dabei kurz zusammen und sagt doch alles:

Cybermobbing ist die moderne Form des Mobbings. Es kann jeden treffen. Feinde sind schnell gemacht. Versteckt hinter seinem PC oder Smartphone kann der Mobber seinem Opfer das Leben in Sekunden schwer machen. Je nach Persönlichkeit des Mobbingopfers können solche Cybermobbing-Attacken bis zum Selbstmord führen.

An anderer Stelle war zu lesen:

Es kann ganz harmlos aussehen. Etwa, als Einzige aus der Klasse nicht zu einer Geburtstagsparty eingeladen zu werden. Es kann aber auch ganz brutal geschehen. Mit dem Gesicht in den Dreck gedrückt zu werden oder Tritte und Schläge abzubekommen. Mobbing kann vielfältige Formen annehmen. Einen richtigen Grund dafür gibt es oft nicht. Ganz wichtig: Hilfe und Unterstützung suchen!

Besonders freuen mich deshalb die für heute Nachmittag vorgesehenen praktischen Tipps zu „Cybermobbing – Was tun?“ Hier werden sicherlich Möglichkeiten der Hilfestellung aufgezeigt und wichtige Ansprechpartnerinnen oder Ansprechpartner in Sachsen-Anhalt in Erfahrung gebracht werden können.

Auch zu Cyber-Grooming, Cyber-Stalking, zu sexualisierter Gewalt im Internet werden wir heute einiges hören und sehen. Sexualisierte Gewalt im Internet ist dabei von den genannten Phänomenen vermutlich das Älteste, und es ist unverändert verabscheuungswürdig.

Aus meiner Zuständigkeit als Justizministerin für die strafverfolgenden Staatsanwaltschaften des Landes kann ich aber gerade auch sexualisierte Gewalt im Internet betreffend mitteilen: die für unser Land zuständige Zentralstelle zur Bekämpfung gewaltdarstellender, pornografischer und

sonstiger jugendgefährdender Schriften bei der Staatsanwaltschaft in Halle hat im Jahr 2012 368 Verfahren gegen bekannte und unbekanntete Tatverdächtige eingeleitet. Daneben war die Zentralstelle im Jahr 2012 an 28 bundesweiten Operationen mit 79 Tatverdächtigen beteiligt. Die Ermittlungen in Verfahren der Zentralstelle wurden im vergangenen Jahr zügig abgeschlossen. Das ist insbesondere auch auf die gute Kooperation mit der Polizei zurückzuführen.

Mit Spannung erwarte ich auch die angekündigte Präsentation und Preisverleihung zugunsten der jungen Menschen, die auf Initiative des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt an dem nun bereits zweiten Manga-Wettbewerb teilgenommen haben.

Diese Aktion ist ein überaus erfreuliches Beispiel dafür, wie man junge Menschen mobilisiert, sich mit einem sowohl gesamtgesellschaftlichen als auch die jungen Leute selbst und unmittelbar bedrohenden Phänomen so zu beschäftigen, dass daraus etwas Produktives, etwas Weiterführendes entsteht. Die Initiative des Landespräventionsrates, sich insoweit moderner bildender Künste zu bedienen, stellt einen unübersehbar positiven Zugang dar. Der Idee, sich vermittels eines solchen Wettbewerbs effektiv mit problematischen Themen zu befassen, gebührt Respekt.

Ohne etwas vorweg nehmen zu wollen, denke ich, dass ich an dieser Stelle alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer an dem Manga-Wettbewerb beglückwünschen darf, auch jene, die keinen Preis erhalten konnten; diese jungen Menschen haben sich alle mit einem wichtigen Thema befasst und das finde ich ganz ausgezeichnet.

Jetzt freue ich mich auf eine interessante Fachtagung und danke Ihnen herzlich für Ihre Aufmerksamkeit!

Fachvortrag „Cybermobbing – ein Überblick“



Frau Michaela D. Brauburger

*Medienpädagogin, Referentin für Medienkompetenz
und Online-Redakteurin*

Prävention

Medienkompetenz ist
Schlüsselqualifikation

(Mediale) Vorbilder

Medienkritik

Medienethik

Oktober 2013 medien.starvoll-nutzen.de Michaela D. Brauburger

Prävention

- ❖ Als Nutzer_in
 - ❖ Sensibler Umgang mit Daten
→ Datensparsamkeit
 - ❖ Datenschutzeinstellungen
 - ❖ Privatsphäreinstellungen
 - ❖ Passwortsicherheit

Oktober 2013 medien.starvoll-nutzen.de Michaela D. Brauburger

Prävention

- ❖ Eltern
 - ❖ Informiert sein
 - ❖ Cybermobbing thematisieren
 - ❖ in der Familie
 - ❖ in der Schule

Oktober 2013

medien-sensiv@t-online.de

Michaela D. Spadlberg

Prävention

- ❖ Eltern
 - ❖ Rechtliche Konsequenzen
 - ❖ Unrechtsbewusstsein
 - ❖ Insbesondere
 - Persönlichkeitsrechte**
 - Recht am eigenen Bild**
 - Eltern haften für ihre Kinder!**

Oktober 2013

medien-sensiv@t-online.de

Michaela D. Spadlberg

Prävention

Recht am eigenen Bild

- ❖ < 12 Jahre → Eltern
- ❖ 12 – 18 Jahre → Eltern + Kind
- ❖ abhängig von persönlicher Reife und > 18 Jahre → nur Kind

Oktober 2013

medien-sensiv@t-online.de

Michaela D. Spadlberg

Prävention

- ❖ Bezugspersonen
Sportverein / Jugendgruppe
- ❖ Informiert sein
- ❖ Fairness
- ❖ Gruppenklima
- ❖ Antidiskriminierungsarbeit

Oktober 2013

medienscouts-voll-munzen.de

Michaela D. Spahlberg

Prävention

- ❖ Schule
 - ❖ Klassenrat
 - ❖ Kummerkasten
 - ❖ Vertrauenslehrer_innen
 - ❖ Klassensprecher_innen
 - ❖ Medienscouts ausbilden

Oktober 2013

medienscouts-voll-munzen.de

Michaela D. Spahlberg

Prävention

- ❖ Schule
 - ❖ Schulordnung
 - ❖ Selbstverpflichtungen
 - ❖ Adäquater Maßnahmenkatalog
 - Transparenz bzgl.
Konsequenzen

Oktober 2013

medienscouts-voll-munzen.de

Michaela D. Spahlberg

Prävention

- ❖ Schulhomepage
 - ❖ Allgemeine Informationen
 - ❖ Schulspezifische Informationen
 - ❖ Links zu Online-Angeboten
 - ❖ klicksafe.de / juuport.de
 - ❖ nummer-gegen-kummer.de ...

Oktober 2013

medien.stunvoll-nutzen.de

Michaela D. Spadberg

Prävention

- ❖ Lehrer_innen
 - ❖ Informiert sein
 - ❖ Klassenklima
 - ❖ Cybermobbing bei Elternabenden thematisieren
 - ❖ Cybermobbing im Unterricht thematisieren

Oktober 2013

medien.stunvoll-nutzen.de

Michaela D. Spadberg

Prävention

- ❖ Cybermobbing im Unterricht
 - ❖ Gewaltprävention / Konfliktlösung
 - ❖ Zivilcourage
 - ❖ Antidiskriminierungsarbeit
 - ❖ Inklusion

Oktober 2013

medien.stunvoll-nutzen.de

Michaela D. Spadberg

Prävention

- ❖ Cybermobbing im Unterricht
 - ❖ Rechtliche Konsequenzen
 - ❖ Unrechtsbewusstsein
 - ❖ Insbesondere

**Persönlichkeitsrechte
Recht am eigenen Bild**

Oktober 2013

mediensportvoll-munzen.de

Michaela D. Spadberg

Prävention

- ❖ Praktikum / Berufsausbildung
 - ❖ Social Media Policy
 - ❖ Umgang mit Vorgesetzten und KollegInnen
 - ❖ Umgang mit betriebsinternen Informationen

Oktober 2013

mediensportvoll-munzen.de

Michaela D. Spadberg

Prävention

- ❖ Respekt
 - ❖ Man muss nicht Alle mögen, aber Alle müssen sich gegenseitig respektieren!

Oktober 2013

mediensportvoll-munzen.de

Michaela D. Spadberg

Sexting / Mobbing

- ❖ Seite bei Facebook melden und Freund_innen auffordern, die Seite zu melden.
- ❖ Fotos und beleidigende Inhalte nicht teilen oder anderweitig online verbreiten.
- ❖ Wenn bestehende Facebook-Profilе durch Markierung mit den Bildern verlinkt sind, Bild anklicken
 - unterer Bildrand „Optionen“
 - „Markierung melden/entfernen“.

Info des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit RLP, domascha online®
Oktober 2013 medien-samvoll-nutzen.de Michaela D. Brauburger

Sexting / Mobbing

- ❖ **Kein Kommentar!** Achtung: Auch ein kritischer Kommentar bewirkt, dass die Fotos und Beleidigungen weiterhin oben angezeigt werden. **Mit neuen Posts sorgt ihr dafür, dass die problematischen Beiträge nach unten rutschen.**
- ❖ Fotos und beleidigende Inhalte per Screenshot sichern. Mit dieser Beweissicherung könnt ihr zusammen mit Eltern, Klassenlehrer_in, Medienscout, Beratungsstelle ... weitere Schritte in Angriff nehmen und im schlimmsten Fall die Polizei einschalten.

Info des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit RLP, domascha online®
Oktober 2013 medien-samvoll-nutzen.de Michaela D. Brauburger

Sexting / Mobbing

Klicksafe.de

Die EU-Initiative für mehr Sicherheit im Netz

■ TIPP:

Die meisten Netzwerke bieten an, dass ein Foto erst nach Einwilligung verlinkt wird. Achten Sie darauf, dass Ihr Kind diese Einstellung aktiviert hat und die automatische Gesichtserkennung ausgestellt ist. Empfehlenswert ist auch eine **regelmäßige Selbstsuche** in den Fotoalben von Freunden.

<http://www.klicksafe.de/facebook/>

Oktober 2013 medien-samvoll-nutzen.de Michaela D. Brauburger

Cyber-Grooming

- ❖ Online- oder Cyber-Grooming bezeichnet die systematische sexuelle Belästigung von Erwachsenen gegenüber Kindern und Jugendlichen im Internet.
- ❖ Sie erschleichen sich in Online-Chats das Vertrauen junger Internetnutzer – nicht selten mit der Absicht, sich auch im wahren Leben mit ihnen zu treffen und sie zu missbrauchen.

Oktober 2013

medien-stunvoll-nutzen.de

Michaela D. Brauh

Cyber-Grooming

- ❖ Weißt du ...
 - ❖ ... mit wem du online bist?
 - ❖ ... wie du die Kontrolle behältst?
 - ❖ ... wie du ein Problem melden kannst?

Oktober 2013

medien-stunvoll-nutzen.de

Michaela D. Brauh



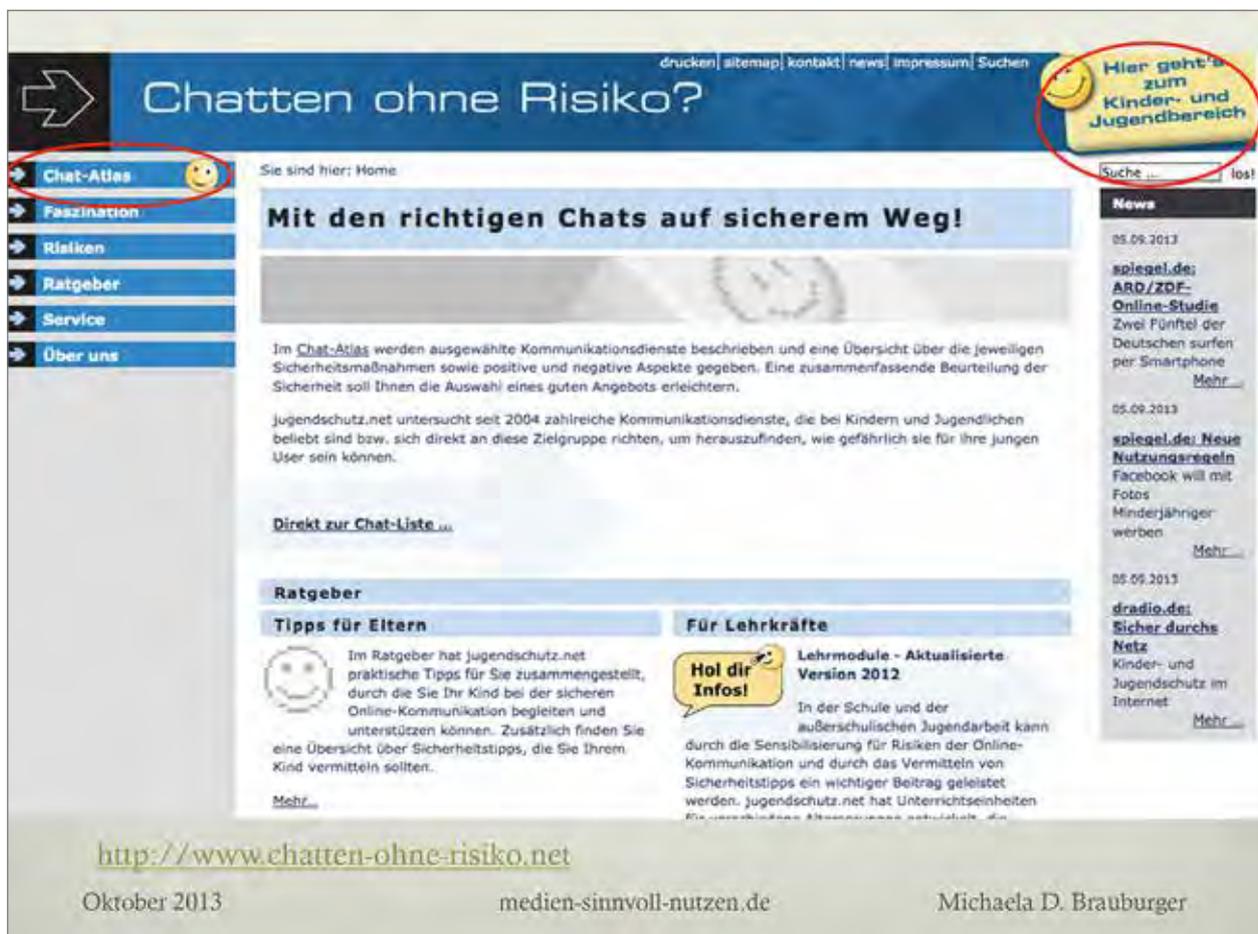
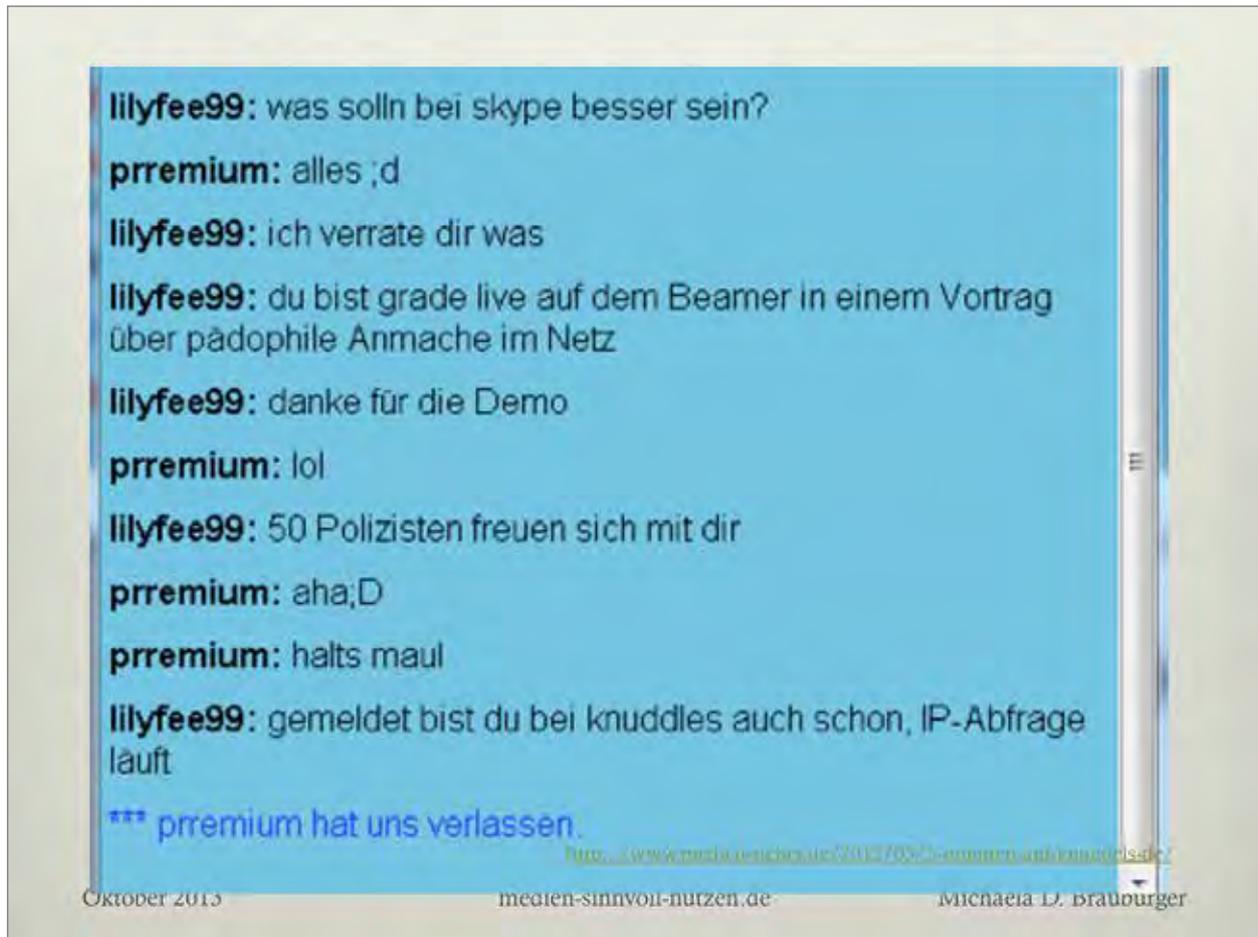
The screenshot shows a chat window with a light blue background. The messages are as follows:

- prremium: haste camp
- lilyfee99: klar
- lilyfee99: du?
- prremium: coole sache ,D
- prremium: biste gerade alleine oder haste besuch ^^
- lilyfee99: jup
- prremium: wie jup?,D:
- lilyfee99: allein
- prremium: bist du single
- lilyfee99: wieso willst das wissen?
- prremium: nru so^^
- lilyfee99: bist du?
- prremium: ja bin solo
- prremium: hast du vlt skype oder so
- lilyfee99: hab ich
- prremium: soltn wir da schreiben
- lilyfee99: warum geht doch hier auch

Oktober 2013

medien-stunvoll-nutzen.de

Michaela D. Brauh



[drucken](#) | [sitemap](#) | [kontakt](#) | [news](#) | [Impressum](#) | [Suchen](#)

Chatten ohne Risiko?

- ➔ **Chat-Atlas**
- ➔ **Faszination**
- ➔ **Risiken**
- ➔ **Ratgeber**
- Rechtliches**
- Unterstützen Sie Ihr Kind!**
- Vermitteln Sie Sicherheitsregeln!**
- Für Lehrkräfte**
- ➔ **Service**
- ➔ **Über uns**

Sie sind hier: Home > Ratgeber

Ratgeber

Unterstützen Sie Ihr Kind!

Kinder und Jugendliche müssen bei der Online-Kommunikation zwar nicht ständig an die Hand genommen werden – Sie sollten sich aber für die Aktivitäten Ihres Kindes interessieren, dessen Lieblingsangebote kennen und darauf achten, wann und mit wem es chattet. Um Ihr Kind bei Bedarf schützen zu können, sollten Sie es also seinen Erfahrungen entsprechend begleiten. [Mehr...](#)

Rechtliches

In Kommunikationsdiensten gelten die gleichen rechtlichen Regelungen wie im realen Leben. Vorgaben aus Straf- und Jugendschutzrecht müssen auch dort eingehalten werden. Verschaffen Sie sich einen Überblick darüber, was beim Chatten aus rechtlicher Sicht zu beachten ist, welche Pflichten die Anbieter von Kommunikationsdiensten haben und wann Sie sich an die Polizei wenden sollten. [Mehr...](#)

Vermitteln Sie Sicherheitsregeln!

Wenn sich Ihr Kind beim Chatten an ein paar wichtige Regeln hält, kann es entscheidend zur eigenen Sicherheit beitragen. Deshalb sollten Sie ihm diese Regeln verständlich vermitteln. Welche Sicherheitstipps Sie weitergeben sollten und warum deren Einhaltung wichtig ist, hat jugendschutz.net in einer Übersicht zusammengefasst. [Mehr...](#)

Für Lehrkräfte

Hol dir Infos!

Lehrmodule – Aktualisierte Version 2012

In der Schule und der außerschulischen Jugendarbeit kann durch die Sensibilisierung für Risiken der Online-Kommunikation und durch das Vermitteln von Sicherheitstipps ein wichtiger Beitrag geleistet werden. jugendschutz.net hat Unterrichtseinheiten für verschiedene Altersgruppen entwickelt, die praktische Möglichkeiten zur Einbindung der Thematik aufzeigen. [Mehr...](#)

<http://www.chatten-ohne-risiko.net>

Oktober 2013
medien-sinnvoll-nutzen.de
Michaela D. Brauburger

Chatten – Freunde finden, Quatschen, Flirten.

Macht doch Spaß, oder?

Chatte am Anfang nicht allein!
Frag deine Eltern oder älteren Geschwister, ob sie dir helfen.

Verrate nie deine Adresse, Telefonnummer und deinen Nachnamen!
Janine (12 Jahre) hat erlebt, was dann passieren kann:
Ich habe jemandem gesagt, wie ich heiße und in welchem Ort ich wohne. Er wollte auch dort und fragte mich immer: „Wo wohnst du genau?“ Ich habe ihm aber nichts gesagt. Ich hatte ziemliche Angst, dass er plötzlich vor der Tür steht.

Sei misstrauisch!
Am anderen Ende sitzt vielleicht ein Mensch, der dich aushorcht und Inforäger will. Also gib nicht zuviel Persönliches preis.

Such dir einen Chat, in dem jemand aufpasst!
Die Aufpaßer (Moderatoren) achten darauf, dass alle freundlich sind. In guten Chats helfen sie dir, wenn du nicht zurückkommst. Gute Chats haben einen Button oder Knopf, mit dem man sie rufen kann. Mark (11 Jahre) erzählt:
In meinem Lieblings-Chat wird man für 12 Stunden rausgeschmeißt, wenn man andere beschimpft.

Sei freundlich!
Verhalte dich so freundlich, wie du auch im richtigen Leben bist. Im Chat muss man sich an die Chatgastregeln halten, damit jeder ungestört seinen Spaß haben kann. Aber glaube nicht alles, was jemand im Chat über sich erzählt.

Triff dich nicht mit Leuten aus dem Chat!
Man kann nie wissen, wer sich dahinter versteckt. Darauf ist Cora (11 Jahre) reingefallen:
Ich habe mich mit einem Mädchen aus dem Chat verabredet. Das Mädchen auch sehr lieb. Es kam aber ein Junge, der mir mitbrachte, dass ich über 20 war. Zum Glück war meine Mutter daheim. Ich rate allen: Dass sie sich nie mit jemandem treffen, den sie aus dem Chat kennen. Das ist ein großer FEHLER.

Denk dir ein!
• Mit Fremden nicht gleich flöten!
• Verstecke keine Fotos von dir, die sind schnell im Netz verbreitet – auch wo du sie gar nicht haben willst.
• Wenn dir jemand Bilder schicken will, sind sie häufig pornografisch. Nicht ermutigen!

Geh nicht in Chats für Erwachsene!
Oft werden dort unangenehme Sachen geschrieben. Katrin (14 Jahre) hat Folgendes erlebt:
Einmal hat einer mich mit blöde Kuh und Nutze beschimpft. Da bin ich sofort aus dem Chat.

Tu was!
• Kommt dir komisch vor: Sag, du bist in der Schule oder deine Eltern kommen gerade heim.
• Wofür dir unangenehm Besuche den Dialog mit dem Ignore-Button, damit er dich nicht weiter ansprechen kann. Bitte den Moderator um Hilfe! Damit kannst du auch andere schützen.
• Fühlt du dich bedrängt? Sag deinen Eltern Bescheid, damit sie den Chatter anzeigen!

Denk dir einen guten Spitznamen aus!
Der Nickname sollte keine Fantasie sein z.B. dein Name aus deinem Lieblingsbuch, Lieblingsfilm oder ein lustiges Wort. **Wichtig:** der Nick soll nichts über dich verraten, also NICHT deinen richtigen Namen, NICHT dein Alter, NICHT deinen Wohnort oder auf welche Schule du gehst.

Meistens o.k.
Fragen zu Hobbys, Alter, Wohnregion (nicht genauer Wohnort), Hobbies oder Sport: „Bist du oh hier?“, „Wie siehst du aus?“, „Was hast du heute gemacht?“

Nicht o.k.
• „Bist du allein?“, „Wissen deine Eltern, dass du chattest?“
• „Ich bin 43. Schömm!“ Das macht doch nichts, dass du erst 14 bist, wichtig ist nur, wie gut man sich versteht.“
• „Darf ich dir mal eine persönliche Frage stellen?“
• „Zu persönlich/intim? Sei ruhig offen!“
Ich mache... Schlimm?“
• „Was hast du an? Und darunter? Hast du schon einen Freund? Hastest du schon etwas mit einem Jungen?“
• „Just auf PrivChat/OS/TS/ein Realbref?“ „Hast du mein oder log?“ „Ich mache nichts, was du nicht willst.“ „Macht doch jeder, aber keiner redet drüber.“

<http://www.chatten-ohne-risiko.net>

Oktober 2013
medien-sinnvoll-nutzen.de
Michaela D. Brauburger

Cyber-Grooming

- ❖ Zugang erschweren durch
 - ❖ Weiße Listen
jüngere Kinder
 - ❖ Schwarze Listen
ältere Kinder und Jugendliche

Oktober 2013

medien-staerke-wissen.de

Michaela D. Spadberg

Cybermobbing

- ❖ auch Cyber-Bullying, E-Mobbing
- ❖ absichtliches Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderner Kommunikationsmittel
- ❖ meist über einen längeren Zeitraum

<http://www.klicksafe.de/themen/kommunizieren/cyber-mobbing/cyber-mobbing-was-ist-das/>

Oktober 2013

medien-staerke-wissen.de

Michaela D. Spadberg

Cybermobbing

- ❖ Inhalte
 - ❖ von Täter_in erstellte Inhalte
 - ❖ von Zielperson ins Netz gestellte Inhalte (Bild und Text)
 - ❖ weitere Quellen: Schule, Sport, Engagement, Freizeit

Oktober 2013

medien-staerke-wissen.de

Michaela D. Spadberg

schuelerVZ | DIE "ICH HABE HASSE AUF..."

Suche: Lexie Linden

Start
Meine Seite ändern
Meine Freunde
Meine Fotos
Meine Gruppen
Nachrichtendienst
Mein Account
Meine Privatsphäre

Yippe yippe yeah,
Wir sind jetzt
3 Millionen.
Renmi Demmi!

Fehlt eigentlich
noch jemand?

Beschreibung
Hier können sich alle anmelden die ein Hass auf [Sabrina](#) haben...sabrina lass die schies kommentare un hör auf zu lächern...dadurch wirst du nur noch mehr gemobbt aber egal...im mach weber so

Information
Name: DIE "ICH HABE HASSE AUF SABRINA"GRUPPE
Gründer: Janina S.
Kategorie: Schulalltag
Gruppe sichtbar: an allen Schulen

Mitglieder
Die Gruppe hat 18 Mitglieder 1 2 »

Vanessa Lisa **Lehew** Jan Stefanie Elena
Max Tim K. **Desiree** **Denise** Ruslan N. Lucas

Der Gruppe betreten
Gruppe melden

Status
Du bist nicht Mitglied

Aktuelle Infos

klicksafe.de / Cybertraining for parents, CT4P
Oktober 2013 medien-sinnvoll-nutzen.de Michaela D. Brauburger

Cybermobbing

❖ Verbreitung der Inhalte



Cybermobbing

- ❖ Verbreitung der Inhalte



Oktober 2013

medien-sinnvoll-nutzen.de

Michaela D. Brauburger

Cybermobbing

- ❖ Verbreitung der Inhalte



Oktober 2013

medien-sinnvoll-nutzen.de

Michaela D. Brauburger

Cybermobbing

- ❖ Verbreitung der Inhalte
 - ❖ Kinderleicht
 - ❖ Mit wenigen Klicks
 - ❖ Sekundenschnell
 - ❖ Ohne Unrechtsbewusstsein

Oktober 2013

medien-sinnvoll-nutzen.de

Michaela D. Brauburger

Cybermobbing

- ❖ Folgen / Symptome
 - ❖ Geringe Selbstachtung
 - ❖ Gefühle von Frustration
 - ❖ Ärger
 - ❖ Traurigkeit, Hoffnungslosigkeit

klicksafe.de / Cybertraining for parents, CT4P
Oktober 2013

medius-sturvoll-nutzen.de

Michaela D. Spadberg

Cybermobbing

- ❖ Folgen / Symptome
 - ❖ Einsamkeit und Depression
 - ❖ Verschlechterung in der Schule
 - ❖ Abneigung gegenüber bisher gern genutzten Medien

klicksafe.de / Cybertraining for parents, CT4P
Oktober 2013

medius-sturvoll-nutzen.de

Michaela D. Spadberg

Cybermobbing

- ❖ Folgen / Symptome
 - ❖ Misstrauen gegenüber anderen
 - ❖ Selbstverletzendes Verhalten
 - ❖ Suizidale Gedanken

klicksafe.de / Cybertraining for parents, CT4P
Oktober 2013

medius-sturvoll-nutzen.de

Michaela D. Spadberg

Ursachen / Auslöser

- ❖ Bewusster Angriff
 - „Dich mach ich fertig!“
- ❖ Motive
 - Wut, Neid, Eifersucht,
 - Rache, Langeweile

Oktober 2013

medien-staerke-will-tunzen.de

Michaela D. Spaalberg

Ursachen / Auslöser

- ❖ Beziehungskrisen
 - ❖ Streit
 - ❖ Trennung
 - ❖ Neue Liebe der / des „Ex“

Oktober 2013

medien-staerke-will-tunzen.de

Michaela D. Spaalberg

Ursachen / Auslöser

- ❖ „Anderssein“
 - ❖ Aussehen
 - ❖ Kleidung
 - ❖ Statussymbole
 - ❖ Homophobie

Oktober 2013

medien-staerke-will-tunzen.de

Michaela D. Spaalberg

Ursachen / Auslöser

- ❖ Meinungskonflikte
- ❖ Interkulturelle Konflikte
- ❖ Angst vor Mobbing
- ❖ Mobbing „aus Versehen“

Oktober 2013

medien.sturvoll-maizen.de

Michaela D. Spadberg

Maßnahmen

- ❖ Überblick verschaffen
 - ❖ Was finde ich online
 - ❖ facebook und google
 - ❖ Bildersuche
 - ❖ Personensuchmaschinen
www.yasni.de / 123people.de

Oktober 2013

medien.sturvoll-maizen.de

Michaela D. Spadberg

Maßnahmen

- ❖ Kontaktmöglichkeiten reduzieren
 - ❖ Accounts / Profile schließen
 - ❖ Neue Mobilnummer
 - ❖ Neue E-Mail-Adresse

Oktober 2013

medien.sturvoll-maizen.de

Michaela D. Spadberg

Maßnahmen

- ❖ Kontakte blockieren
- ❖ Seiten / Profile melden
- ❖ Inhalte entfernen lassen
- ❖ Beweissicherung
Screenshot/Bildschirmfoto

Oktober 2013

mediensanwalt-nutzen.de

Michaela D. Spahlberg

Maßnahmen

- ❖ Service-Anbieter kontaktieren
 - ❖ Kenntnis der jeweiligen Möglichkeiten bei unterschiedlichen Plattformen
 - ❖ Hilfestellung bei klicksafe.de und juuport.de
nummer-gegen-kummer.de

Oktober 2013

mediensanwalt-nutzen.de

Michaela D. Spahlberg

Maßnahmen

- ❖ In gravierenden Fällen:
Anzeige erstatten
- ❖ Straftatsbestände

Oktober 2013

mediensanwalt-nutzen.de

Michaela D. Spahlberg

Maßnahmen

- ❖ Beleidigung (§ 185 StGB)
- ❖ Üble Nachrede (§ 186 StGB)
- ❖ Verleumdung (§ 187 StGB)
- ❖ Nötigung (§ 240 StGB)
- ❖ Bedrohung (§ 241 StGB)
- ❖ Nachstellung(Stalking) (§ 238 StGB)

Oktober 2013

mediensprawoll-munzen.de

Michaela D. Spahl

Maßnahmen

- ❖ Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes (§ 201 StGB)
- ❖ Verletzung des Briefgeheimnisses (§ 202 StGB)
- ❖ Verletzung des höchstpersönlichen Lebensbereichs durch Bildaufnahmen (§ 201a StGB)
- ❖ Recht am eigenen Bild (§ 22 KunstUrhG)
- ❖ Gewaltdarstellung (§ 131, Abs. 1 StGB)

Oktober 2013

mediensprawoll-munzen.de

Michaela D. Spahl

Maßnahmen

- ❖ Klärung des Falles innerhalb der Schulklasse / Gruppe
- ❖ No-Blame-Approach
- ❖ Ggf. disziplinarische Folgen
→ Schulverweis

Oktober 2013

mediensprawoll-munzen.de

Michaela D. Spahl

Maßnahmen

- ❖ Ansprechpersonen
 - ❖ Eltern
 - ❖ Freund_innen
 - ❖ Lehrer_in
 - ❖ Erwachsene Bezugspersonen
Sportverein, Jugendgruppe

Oktober 2013

medien.sturmvoll-tuennen.de

Michaela D. Spadlbauer

Maßnahmen

- ❖ Ansprechpersonen
 - ❖ Informiert sein
 - ❖ Anzeichen erkennen können
 - ❖ Hilfestellung leisten können

Oktober 2013

medien.sturmvoll-tuennen.de

Michaela D. Spadlbauer

Maßnahmen

- ❖ Kinder / Jugendliche wünschen sich und brauchen kompetente Ansprechpersonen!
- ❖ Sobald diese zur Verfügung stehen, wird Rat und Hilfe in Anspruch genommen.

Oktober 2013

medien.sturmvoll-tuennen.de

Michaela D. Spadlbauer

Porno / Gewalt

- ❖ Porno und Gewalt online und auf Smartphones von Kindern
→ belastendes und sexualisiertes Material

<http://www.handysektor.de/cybermobbing/>

Oktober 2013

medien-staerke-wissen.de

Michaela D. Spadt

Porno / Gewalt

handysektor!
smart • mobile

Unsere Tipps zu Porno + Gewalt

- ❖ **Beteilige dich nicht!**
Beteilige dich nicht an der Weitergabe von Gewalt- und Pornovideos! Du kannst dich damit strafbar machen und von der Schule fliegen. Lösche solche Videos und schalte eine Vertrauensperson ein, um die Verbreitung der Inhalte zu stoppen.

<http://www.handysektor.de/porno-gewalt/pornografie.html>

Oktober 2013

medien-staerke-wissen.de

Michaela D. Spadt

Porno / Gewalt

handysektor!
smart • mobile

- ❖ **Sprich mit jemandem!**
Spreche mit Freunden, deinen Eltern oder einem Lehrer über problematische Videos. Wenn du schreckliche oder verstörende Bilder gesehen hast, ist es wichtig, mit vertrauten Menschen darüber zu sprechen.

<http://www.handysektor.de/porno-gewalt/pornografie.html>

Oktober 2013

medien-staerke-wissen.de

Michaela D. Spadt

handysektor!
smart. • mobile •

Porno / Gewalt

- ❖ **Kinder- und Jugendtelefon**
Wenn dich Bilder aus einem Video nicht mehr loslassen oder du nicht weiß, wohin du dich mit Fragen oder Sorgen wenden kannst, dann empfehlen wir dir das Kinder- und Jugendtelefon, die sogenannte „Nummer gegen Kummer“.

<http://www.handysektor.de/porno-gewalt/porno-gewalt.html>
Oktober 2013 medien-stuevdj-nutzen.de Michael D. Spadbery

handysektor!
smart. • mobile •

Porno / Gewalt

- ❖ **Stellung beziehen!**
Beziehe Stellung zum Thema “Verherrlichung und Verharmlosung von Gewalt”! Du bist sicher nicht allein mit der Meinung, dass andere Menschen mit Respekt behandelt werden sollen. ...
Vielleicht kann auch in deiner Schulklasse über dieses Thema gesprochen werden.

<http://www.handysektor.de/porno-gewalt/porno-gewalt.html>
Oktober 2013 medien-stuevdj-nutzen.de Michael D. Spadbery

handysektor!
smart. • mobile •

Porno / Gewalt

- ❖ **Bluetooth deaktivieren**
Schalte Bluetooth an deinem Handy ab, wenn du es nicht brauchst, und stell dein Handy auf unsichtbar, damit dir keine Videos angeboten werden.

<http://www.handysektor.de/porno-gewalt/porno-gewalt.html>
Oktober 2013 medien-stuevdj-nutzen.de Michael D. Spadbery

Fachvortrag „Sexuelle Gewalt in Netzwerken aus Sicht der Polizei“



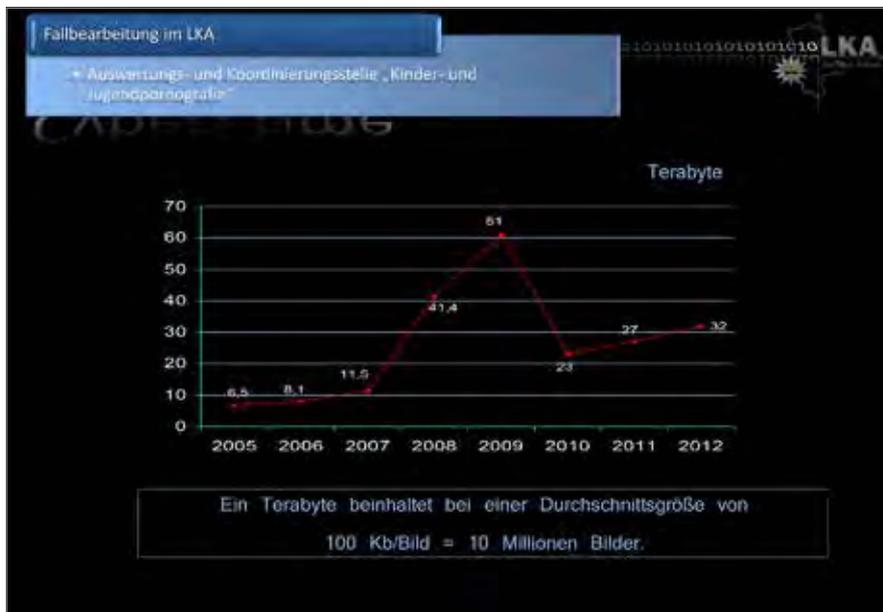
Herr Torsten Meyer, Kriminalrat,
Landeskriminalamt Sachsen-Anhalt



LKA

Auswertungs- und Koordinierungsstelle „Kinder- und Jugendpornografie“

- Inhaltliche **Sichtung** und Bewertung sichergestellter Asservate
- Identifizierung** von Tätern und Opfern des sexuellen Missbrauchs
- Bearbeitung** herausragender Fälle von Kinder- und Jugendpornografie / sex. Missbrauch
- Nationale und internationale **Zusammenarbeit** der Polizeidienststellen Sachsen-Anhalts





Kinder- und Jugendpornografie

Dargestellter Missbrauch eines Kindes oder Jugendlichen

Besitzer, Verbreiter und Konsumenten von Kinderpornografie sind für diese Situation immer mitverantwortlich

Erhebliches Dunkelfeld

Gesamtgesellschaftliches Problem

Kommerzielle bzw. triebgesteuerte Interessen



Erscheinungsformen der „Kinderpornografie“



Weltweite Tatortverteilung bei der Operation „Marcy“ (2003)



Pädophilie

- Die Pädophilie ist eine **sexuelle Präferenz (Neigung)** für ein Körperschema, nicht für ein kalendarisches Alter.
- **Pädophilie**: Sexuelle Ansprechbarkeit für ein **kindliches** Körperschema
- **Hebephilie**: Sexuelle Ansprechbarkeit für ein **pubertäres** Körperschema
- Die pädophile oder hebephile Präferenz manifestiert sich als **ausschließlicher** oder **nicht-ausschließlicher** Typus im **Jugendalter** und bleibt hier nach lebenslang unveränderbar

Pädophilie/Hebephilie

Man kann Männer mit pädophiler bzw. hebephiler Neigung nicht erkennen, sie müssen sich zu erkennen geben:

- Man kann Männer mit pädophiler bzw. hebephiler Neigung auch nicht anhand ihrer Taten erkennen
- Nutzung von Missbrauchsabbildungen liefern aber Hinweise auf das Vorliegen einer Pädophilie/Hebephilie
- Sexuelle Handlungsimpulse, die vom Betroffenen kontrolliert werden müssen
- Sexuelle Fantasien erfragen



Kommunikationsziele

- Niemand darf aufgrund seiner sexuellen Präferenz (vor)verurteilt werden: Fantasien sind noch keine Taten
- Sexueller Kindesmissbrauch oder die **Nutzung Kinderpornografie** sind zu verurteilenden Taten und Ausdruck einer Verhaltensstörung
- Sexuelle Präferenz- und Verhaltensstörungen sind **behandlungsbedürftige** chronische Erkrankungen
- Eine **Behandlung einer sexuellen Präferenz- und/oder Verhaltensstörung ist aktiver Kinderschutz**.



Versorgungsbedarf

- Erstes Problembewusstsein mit durchschnittlich 22 Jahren
- 49,2 % haben ihre sexuellen Neigungen bereits einem Therapeuten oder Arzt offenbart
- 47,3 % hatten innerhalb der letzten 6 Monate Kontakt zu einem Therapeuten bzw. Arzt
- Von den Probanden, die sich niemandem anvertraut haben, wünschen sich 24,4 % den Kontakt zu einem Psychotherapeuten oder Arzt



Klare Konzepte für Prävention und Sanktion

Prävention

- Pädophiler/hebephiler Neigung den Status einer **chronischen Erkrankung** zuerkennen und als solche nicht moralisch bewerten (keine Verurteilung der Präferenzstörung)
- in der öffentlichen Diskussion einer Bagatellisierung der Nutzung von Missbrauchsabbildungen entgegenwirken
- Sexualmedizinisch **qualifizierte Diagnostik und Therapie** etablieren
- **Ambulante Anlaufstellen** in Wohnortnähe ohne Zugangshürden



Klare Konzepte für Prävention und Sanktion

Sanktion

- Reaktion des Rechtssystems zügig durchsetzen (mit **Hauptverhandlung**)
- Spezifische **Fortbildungspflicht** bei Richtern einführen (mit Präsentation von Bildmaterialien)
- **Begutachtungspflicht** bei justizbekannten Tätern einführen; **Klärung der Sexualpräferenz** nach diagnostischen Standards unter Auswertung aller verfügbaren Bildmaterialien; **Einschätzung der Therapiemotivation und Prognose**
- Konkrete Nutzung der Erkenntnisse für Auflagen



Fälle der vergangenen Jahre



Ausblicke

Verhinderung von Sexualtaten gegen Kinder und Jugendliche durch:

Sensibilisierung Kinder- und Jugendlicher

Förderung der Medien- und Sozialkompetenz

Sensibilisierung der Gesamtgesellschaft

Aufhellung des Täterdunkelfeldes

Zügige und wirksame strafrechtliche Sanktionierung

Therapie / Angebots für potentieller Täter



Vorwort zum MANGA-Wettbewerb



Sehr geehrte Damen und Herren,

der Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt wendet sich entschieden gegen Straftaten und ehrverletzende Darstellungen im Netz und versucht mit verschiedenen Initiativen, derartigen Aktivitäten entgegenzuwirken.

Vom Landespräventionsrat ist deshalb begleitend zur diesjährigen Fachtagung ein Manga-Wettbewerb unter dem Thema „Ich bin online und habe nicht nur Freunde“, an dem sich zahlreiche Kinder und Jugendliche beteiligt haben, ausgerichtet worden. Wir wollten so auch Kinder und Jugendliche auf das Thema „Cybermobbing“ aufmerksam machen und die Sensibilität für richtiges Verhalten fördern.



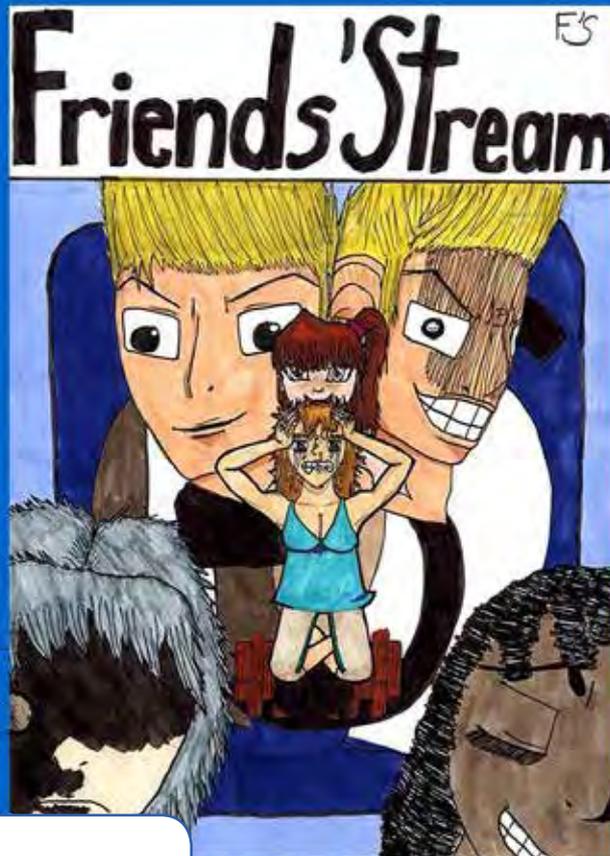
Kinder- und Jugendliche im Alter zwischen 12 und 20 Jahren wurden ermuntert sich an diesem Wettbewerb zu beteiligen und eine Geschichte zum Thema auf maximal zehn Seiten darzustellen. Die sehr beachtlichen Ergebnisse der jungen Künstler wurden in einer separaten Broschüre gedruckt und während der Fachtagung ausgelegt. Kinder und Jugendliche haben mit ihren Bilder- geschichten dabei eindrucksvoll gezeigt, dass sie entwürdigende Veröffentlichungen im Internet nicht dulden.



Nachfolgend erhalten Sie einen kurzen Einblick in die jeweils drei bestplatzierten Manga-Geschichten der beiden Altersgruppen.

Sofern Sie Interesse an den vollständigen Geschichten haben und noch keine Broschüre mit den Manga-Zeichnungen besitzen, können Sie sich gern an die Geschäftsstelle des Landespräventionsrates wenden.





Platz 3



Altersklasse 12 bis 15 Jahre



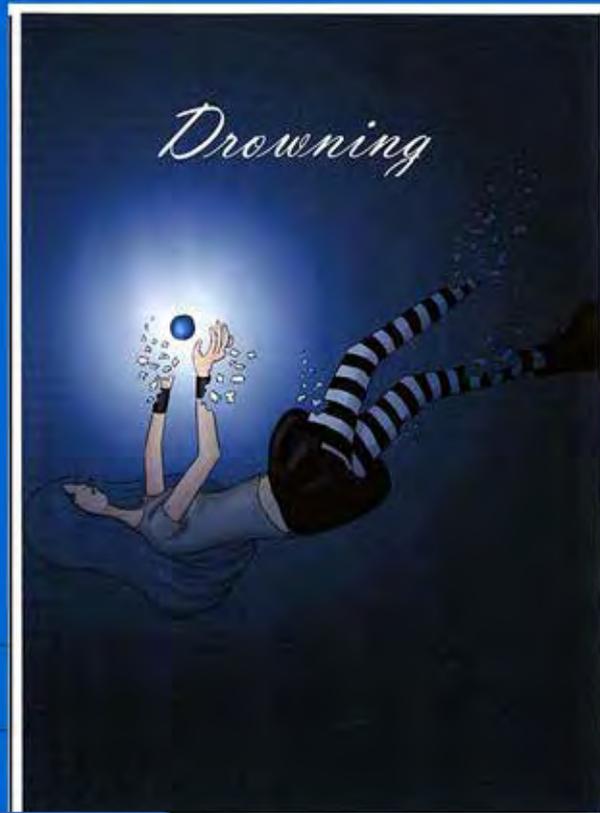


Platz 2



Altersklasse 12 bis 15 Jahre





Platz 1



Altersklasse 12 bis 15 Jahre



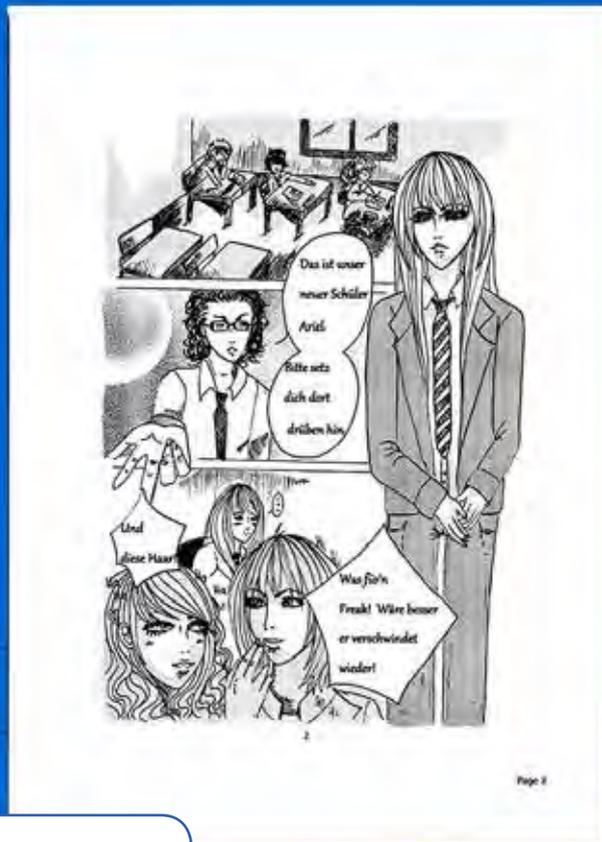


Platz 3



Altersklasse 16 bis 20 Jahre

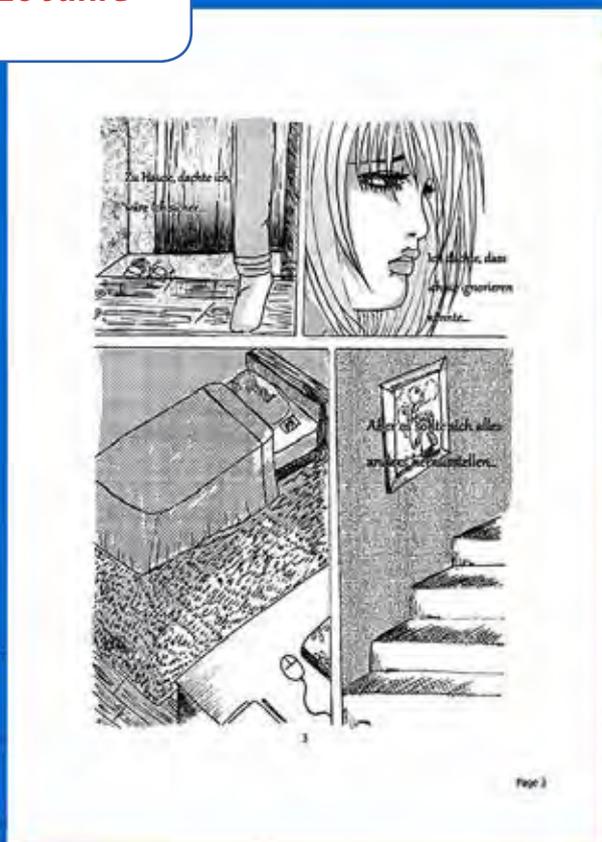




Platz 2



Altersklasse 16 bis 20 Jahre





Platz 1

Altersklasse 16 bis 20 Jahre



„Cybermobbing – was tun?“

Frau Susanne von Holten

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (links im Bild)

Frau Jacqueline Vonau

Netzwerk Medienkompetenz Sachsen-Anhalt (Mitte)



A presentation slide with a blue header and footer. The header contains the MSA logo and the title „Cybermobbing - was tun?“. The main content area has the subtitle 'Praktische Tipps, Hilfestellungen und Anlaufstellen im Land' and a central image of a laptop. The laptop screen shows the text 'STOP CYBERMOBBING' and a blurred image of a person sitting on a cracked, grey surface. The footer contains the names 'Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vonau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)' and the source 'Quelle: foasis'. A small number '1' is in the bottom right corner of the slide.



Teil 1: vorgestellt: Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Medienanstalt Sachsen-Anhalt (MSA)

Gründung	1991 mit Verabschiedung des Landesrundfunkgesetzes
Organisationsform	Einrichtung des öffentlichen Rechts, staatsfern
Finanzierung	Rundfunkbeitrag/ Haushaltsabgabe (1,9%)
Aufgaben	Lizenzierung privater Rundfunkveranstalter, Programm- und Internetaufsicht, Förderung Offener Kanäle, Erprobung neuer dig. Techniken, Medienkompetenzförderung

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornatz (Netzwerk Medienkompetenz LSA)



Teil 1: vorgestellt: Die Medienanstalt Sachsen-Anhalt

Maßnahmen der MSA zur Medienkompetenzförderung



Medienkompetenzzentrum

Zielgruppe: alle BürgerInnen in Sachsen-Anhalt
 Maßnahmen: Seminare zur Medienbildung



Medienmobile

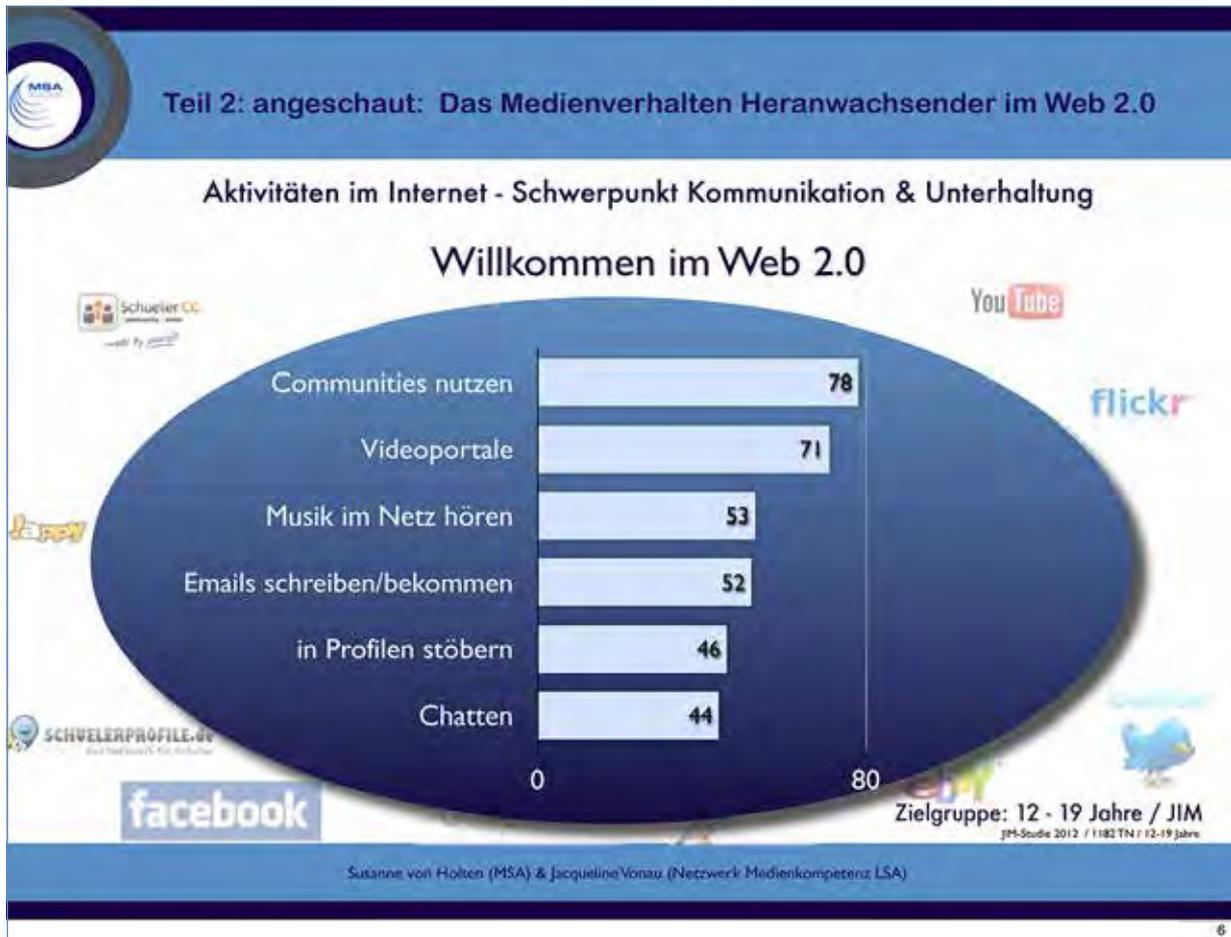
Zielgruppe: Kinder, Jugendliche & Eltern
 Maßnahmen: landesweite Medienprojekte



bundesweite Projekte

Zielgruppe: Eltern & Kinder
 Maßnahmen: bundesweite Angebote zur Medienkompetenzförderung

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornatz (Netzwerk Medienkompetenz LSA)



Teil 3: umrissen: Problemfeld Cybermobbing in Sozialen Online Netzwerken

Mit Heranwachsenden zu thematisieren ...

leichtfertiger Umgang mit persönlichen Daten



Verletzung von Persönlichkeitsrechten Dritter



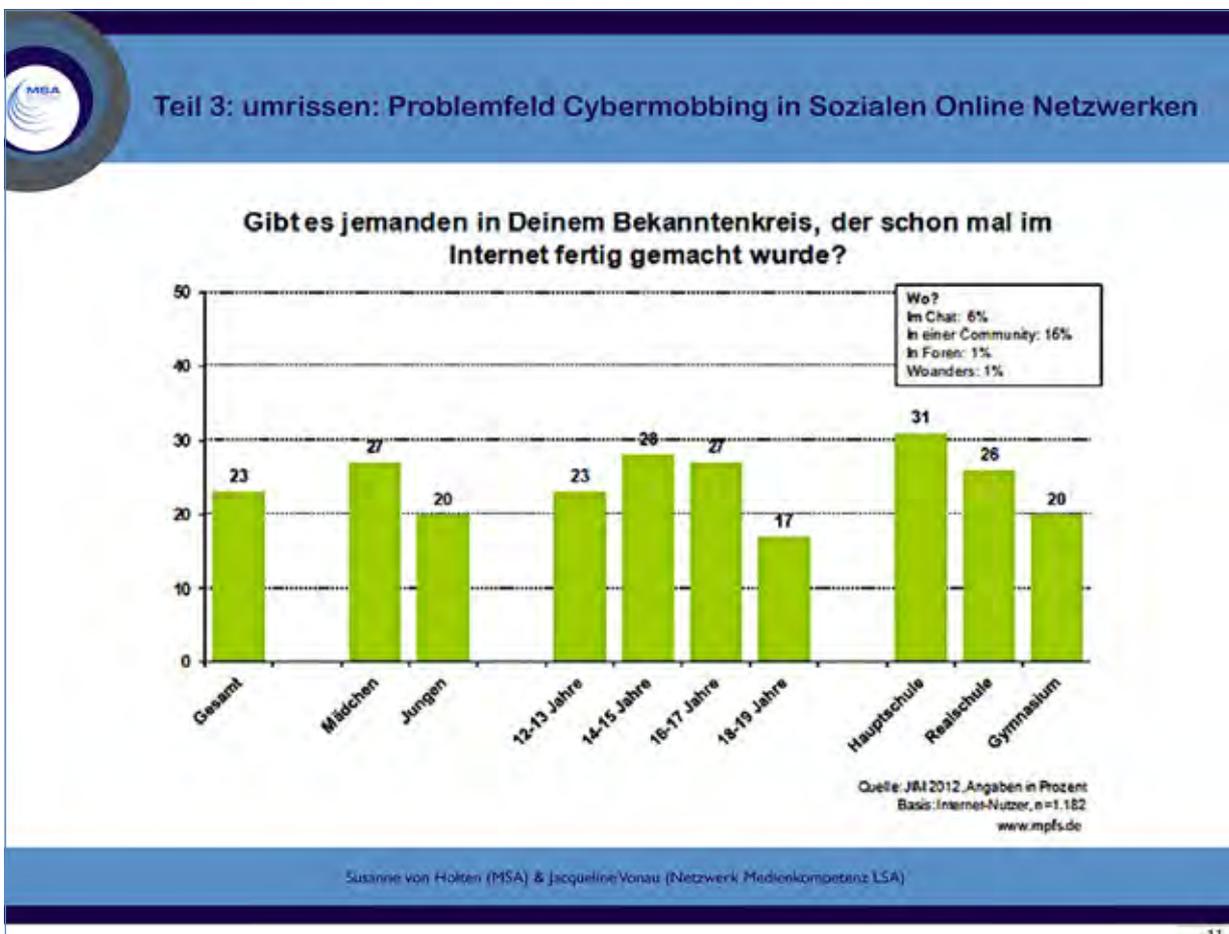
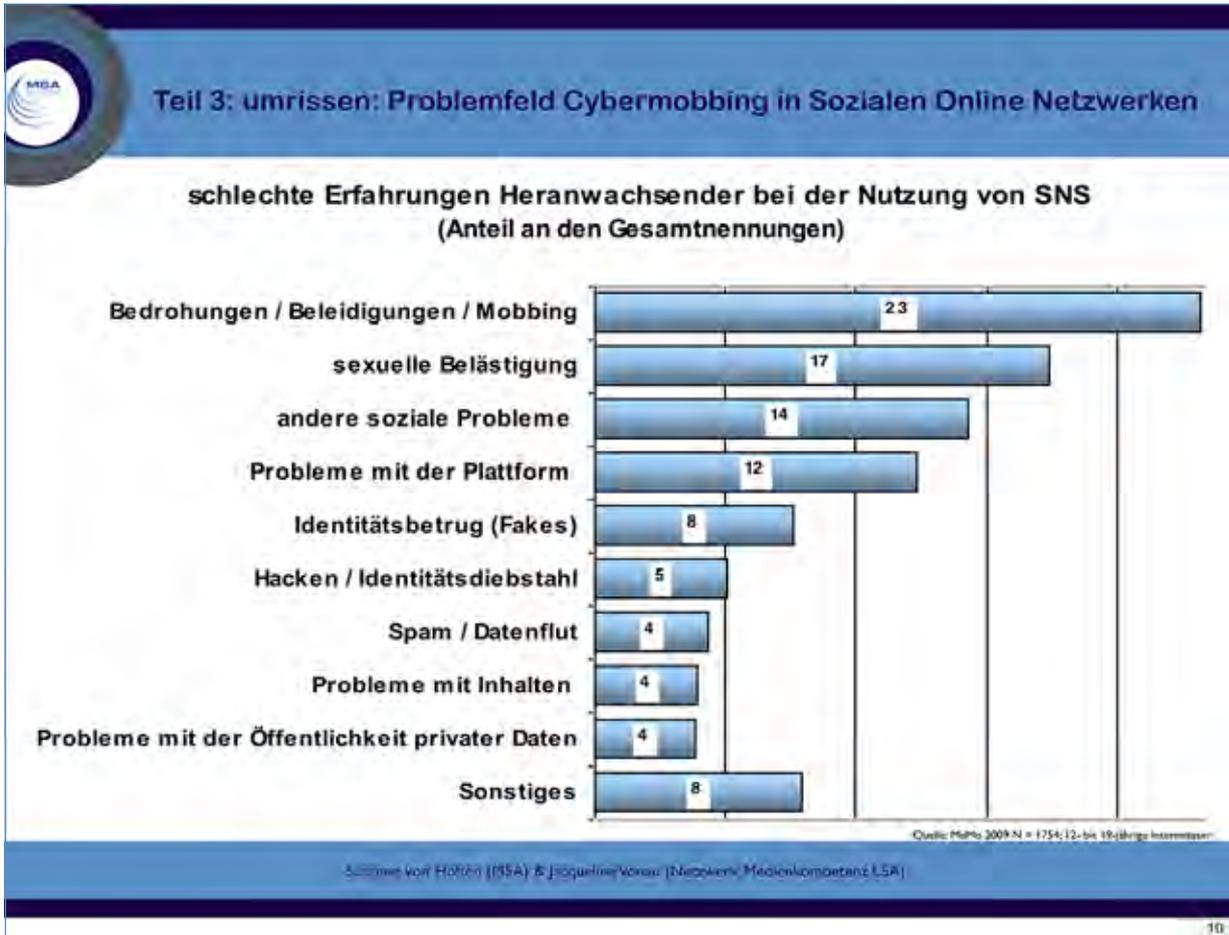
unbedachte Reichweite des eigenen Profils



Cybermobbing



Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)





Teil 3: umrissen: Problemfeld Cybermobbing in Sozialen Online Netzwerken

Definition Cybermobbing

Von Cybermobbing spricht man, wenn Dritte mit voller Absicht und mit Hilfe von Bild- und Videoveröffentlichungen, Emails, Chats und SMS verleumdet, bedroht, verängstigt und belästigt werden.

Spezifika von Cybermobbing

- Angriff rund um die Uhr
- unüberschaubar großes Publikum
- sich extrem schnell verbreitende Inhalte
- Cybermobber können anonym agieren
- Cybermobbing kommt öfter vor als das Mobbing im realen Raum



Quelle: bildseite

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

12



Teil 3: umrissen: Problemfeld Cybermobbing in Sozialen Online Netzwerken

Beobachtungen aus der medienpädagogischen Praxis:

- 1.** Cybermobbing beschränkt sich nicht allein auf das Privatleben. Immer häufiger ist auch die Schule betroffen, indem Schüler & Lehrer im Netz öffentlich an den Pranger gestellt werden.
- 2.** Jugendliche wissen oft nicht, welchen Schaden sie mit verletzenden oder bedrohlichen Nachrichten bei Betroffenen anrichten und welche Konsequenzen ihr Handeln haben kann (für anderen & für sich). Dies betrifft auch die sog. Bystander!
- 3.** Schulen brauchen geeignete Konzepte, um Cybermobbing pädagogisch aufzugreifen und ggf. angemessen darauf reagieren zu können.
- 4.** Es gibt kein Patentrezept gegen Cybermobbing - Arten und Motive sind zu unterschiedlich, um dagegen vorzugehen. Präventive Maßnahmen sind wichtig!

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

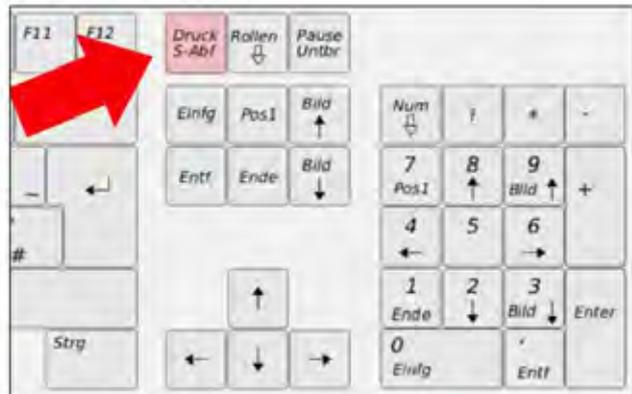
16



Teil 3: umrissen: Problemfeld Cybermobbing in Sozialen Online Netzwerken

Was kann man Betroffenen raten?

- Ansprechpartner/Hilfe im Nahfeld suchen (darüber reden)
- nicht reagieren
- Aufforderung per Mail o.ä. Mobbing zu unterlassen
- Angriffe melden
- Beweise sichern (Bildschirmfoto)
- zivilrechtliche Möglichkeiten nutzen:
Abmahnung, Unterlassungsklage, einstweilige Verfügung
- wenn nichts hilft: Strafanzeige (§185 Beleidigung, §186 Üble Nachrede, §187 Verleumdung)



Susanne von Holtzen (MBA) & Jacqueline Vossau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

18



Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

Was kann die Schule konkret tun?

1. Wissen schaffen: zum Thema allgemein, zu psychischen Folgen, zu (rechtlichen) Konsequenzen
2. Hilfe & Unterstützung von außen suchen: Psychologen, Medienpädagogen, Betroffene, Polizisten, Juristen
3. Verhaltenskodex (Schulordnung) erarbeiten: von Schulleitung, Lehrern, Schülern & Eltern gemeinsam
4. Anti-Mobbing-Beauftragten benennen - seitens der Lehrerschaft/ Schulsozialarbeiter und seitens der Schülerschaft (Streitschlichterkonzept / Medienscouts...)
5. Integration des Themas in den Unterricht
6. Weiterbildung für Lehrende zu Konfliktthemen und -techniken & zur Mediennutzung Heranwachsender
7. Notfallplan/-konzept erarbeiten

Vgl. klicksafe

Susanne von Holtzen (MBA) & Jacqueline Vossau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

19



Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

Cybermobbing: Stress und Ärger in sozialen Netzwerken

12.06.2012

In sozialen Netzwerken eskalieren Diskussionen zwischen Heranwachsenden unter Umständen mit weitreichenden Folgen für den Schulalltag. Hierbei ist häufig von Cybermobbing die Rede. In dieser Unterrichtseinheit setzen sich die Lernenden mit dem Thema Mobbing im Netz auseinander.



Im Zentrum steht dabei eine produktionsorientiert angelegte Auseinandersetzung mit einem Fallbeispiel, bei dem sie insbesondere erarbeiten, wie sich Nutzerinnen und Nutzer in Mobbingfällen verhalten können und welche Rolle die Klassengemeinschaft dabei im Internet spielt. Je nach Variation und Klassenstufe kann hier eine Wandzeitung entstehen, um problematische Mechanismen im Internet und Gegenstrategien zu veranschaulichen und nachhaltig deutlich zu machen.

Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- sich insbesondere mit Grenzsituationen zwischen unbedachtem und gezieltem, boshafem Bloßstellen auseinandersetzen.
- die Tragweite ihres Handelns im Internet begreifen.
- erarbeiten, wie sich Nutzerinnen und Nutzer in subjektiv empfundenen Mobbingfällen verhalten können.
- sich damit befassen, welche Rolle die Klassengemeinschaft dabei im Internet spielt.

LINKTIPP www.lehrer-online.de

1. lehrerspezifische Informationen zu Cybermobbing: Hintergründe, Umgang mit CM in der Schule, Hilfe & rechtlicher Rahmen für betroffene Lehrer etc.
2. Unterrichtsvorschläge
3. Unterrichtseinheiten
4. weiterführende Links

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vonau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

20



Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

Suche

Spezial

Erziehung

Eltern und Kids

Stress

Tagungen

Themen

Aktiv

Computermarkt

ElternVokal

Forum

Handy

Digitale Medien

Internet / Weblogs

Chats

Facebook

Twitter

LinkedIn

Instagram

YouTube

Spiele

Apps

Über

Handy

Computer

Erziehung im Netz

Digitale Medien

Software und Hardware

Medien

Cybermobbing

Keiner über kennt es vor, dass sich Menschen von Veröffentlichungen über ihre Person im Internet oder auf dem Handy verurteilt, verunglimpft, bloßgestellt, bedrückt oder gezwungen fühlen. Aus dem Englischen stammt dafür der Begriff Cyberbullying. Besonders betroffen sind junge Menschen, da für diese Altersgruppe das "Leben im Netz" längst eine Selbstverständlichkeit ist.

BULLYING. NO WAY!

Um das Phänomen zu verstehen, sollte man sich zuerst mit dem klassischen Mobbing auseinandersetzen. Denn das Cybermobbing ist nur eine Spielart, oft auch eine Kombination mit anderen.

"In den letzten drei Jahren ist Mobbing ein großes Thema geworden an Schulen, auch an Gymnasien", so Anke Eiser, medienpädagogische Referentin des Landesmedienservice (LM) und Hauptzuchtbeamten. "Pädagogen, die im Bereich der Gewaltprävention arbeiten, werden verstärkt aufgefragt, an die Schulen zu kommen um mit den Schulleitern und Schülern Mobbingmaßnahmen zu betreiben."

Cybermobbing findet mit Handys, in Social Communities, mit Hilfe von Instant Messagern oder auf Videoplattformen wie YouTube. Wie beim klassischen Mobbing auch, kann das Cybermobbing eine ernstzunehmende psychische und körperliche Belastung verursachen, Identitäts- und Selbstwertverlust, Einschülfungs- und Angststörungen und im ernststen depressives oder längerfristige Lebensgefühle können die Folge sein. Ebenso wie zahlreiche psychosomatische Beschwerden.

Was tun?

Rufgebot

Situation / Artikel / Präsentation

Film und Medien

Lehrpläne für Eltern und Pädagogen

Lehrpläne für Kinder und Jugendliche

LINKTIPP www.mediaculture-online.de

1. lehrerspezifische Informationen zu Cybermobbing: Hintergründe, Studien, Umgang mit CM in der Schule, Präsentationen, Linktipps ...
2. Unterrichtsvorschläge
3. Unterrichtseinheiten
4. weiterführende Links

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vonau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

21

Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

klicksafe - Lehrerhandbuch „Was tun bei Cyber-Mobbing?“



LINKTIPP
www.klicksafe.de

Unterrichtsmaterial „Aktiv gegen Cyber-Mobbing“



LINKTIPP
www.saferinternet.at

1. Hintergrundinformationen zu Cybermobbing
2. große Methodenauswahl
3. fertige Unterrichtskonzepte
4. vorgefertigte Arbeitsblätter

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vonau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

22

Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik



LINKTIPP
www.youtube.com
www.watchyourweb.de
www.klicksafe.de

1. Clips von Jugendlichen
2. Clips für Jugendliche
3. Projektbeschreibungen für themenspezifische Medienarbeit zu Cybermobbing

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vonau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

23



Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

Peer-to-peer-Ansätze



Quelle: ZDF | Datum: 07.05.2013

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)



Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

Peer-to-peer-Ansätze



LINKTIPP www.juuport.de

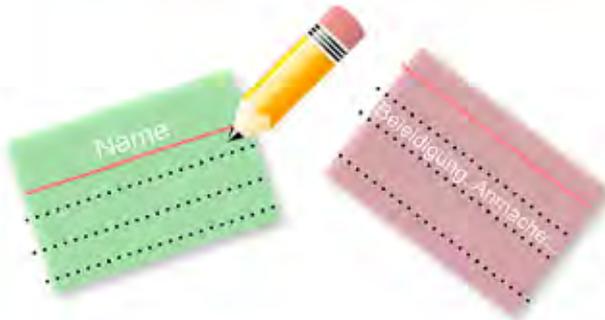
1. Hintergrundinformationen zu Webthemen (auch CM)
2. jugendliche Fragesteller & Scouts → als Diskussionsgrundlage zu nutzen oder als Rollenspielvorlage
3. direkte Hilfsangebote für Jugendliche auf Augenhöhe

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)



Methodenbausteine

Übung: „Coole Sprüche“



Mehrwert:

- Sensibilisierung für das Thema / Übertragung in den realen Raum
- Förderung von Empathie / Mitgefühl
- individueller/ richtiger Umgang mit CM/ Reaktionen

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

27



Methodenbausteine

Übung: „Spießrutenlauf“



Mehrwert:

- Sensibilisierung für das Thema / Übertragung in den realen Raum
- Förderung von Empathie / Mitgefühl
- Ausgangssituation für Anschlussgespräche schaffen, z.B. über Folgen für den/die Einzelne(n)

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

28

 Teil 4: ausgewählt: Handreichungen & Methoden für die Pädagogik

Methodenbausteine

Gruppenarbeit: „Die Notfalleiter“



Mehrwert:

- gemeinsame Erarbeitung des Themas → Verbindlichkeit schaffen
- konkrete Hilfsangebote / Stufenanleitung
- Sichtbarmachung des Themas im Klassenraum

Was würdest du tun? 

Susanne von Holtan (MSA) & Jacqueline Vossau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

29

 **FAZIT**

1. Web2.0-Angebote - wie Online Communities - sind ein wesentlicher Teil der Lebenswelt von Jugendlichen und eine Bildungsherausforderung für Lehrkräfte.
2. Die verstärkte Nutzung dieser Angebote hat positive wie negative Effekte - für die Jugendlichen und ihr Umfeld. Cybermobbing ist einer der negativen Effekte.
3. Auch wenn Cybermobbing meist vom heimischen Computer aus erfolgt, ist die Schule i.d.R. indirekt mitbetroffen.
4. Schulen brauchen daher geeignete Konzepte, um Cybermobbing pädagogisch aufzugreifen und ggf. angemessen darauf reagieren zu können.

In der pädagogischen Prävention liegt das Potenzial,
Jugendliche für einen reflektierten
und mündigen Medienumgang zu sensibilisieren.

Susanne von Holtan (MSA) & Jacqueline Vossau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

30



Teil 5: aufgezeigt: pädagogische Präventions-Angebote im Land

Medienanstalt Sachsen-Anhalt



Medienmobile

Projekte mit den Medienmobilen:



www.msa-online.de

- ... Elternabende
- ... Multiplikatorenfortbildungen
- ... Lehrerfortbildungen

Susanne von Holten (MSA) & Jacqueline Vornau (Netzwerk Medienkompetenz LSA)

Impressionen +++ Impressionen +++ Impressionen +++ Impressionen



Impressionen +++ Impressionen +++ Impressionen +++ Impressionen







CYBERMOBBING UND SEXUALISIERTE GEWALT IM NETZ

INHALTE IM ÜBERBLICK

- ◇ Cybermobbing
-Was ist das?-
- ◇ Ableitungen von Cy-
bermobbing
- ◇ Prävention und Hand-
lungskompetenz
- ◇ Nutzen, Anlässe und
Auslöser
- ◇ Fallbeispiel
- ◇ Literatur und Portale

Im Zeitalter der virtuellen Welt, in der Internet, Handy und Digitalkameras zum alltäglichen Leben dazugehören und einen immer größer werdenden Stellenwert einnehmen, treten Themen wie Cybermobbing, Sexting, Cyber-Grooming und auch Internetpornografie immer mehr in den Fokus der Gesellschaft. Diese „mannigfaltigen digitalen Technologien bieten Jugendlichen einen buntscheckigen sexuellen Erfahrungs- und Abenteuerspielplatz“ (Hoffmann, D.: 2012, S. 9), der neben einer vereinfachten Kommunikationsmöglichkeit auch viele Gefahren mit sich bringt. Die vorherrschende Anonymität und die fehlenden Kontroll- und Sanktionsmechanismen bieten Straftäter_innen vielfältige neue Tatgelegenheiten. Zunehmend kommt es zudem zur Verletzung der Privatsphäre, dem Missbrauch von persönlichen Daten, virtuellen Hetzjagden und zum Mobbing unter Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen (Landespräventionsrat Sachsen-Anhalt). Cybermobbing nimmt gerade unter Kindern und Jugendlichen in der Schule immer mehr zu.

CYBERMOBBING - WAS IST DAS? -

„Unter Cybermobbing versteht man das absichtliche Beleidigen, Bedrohen, Bloßstellen oder Belästigen anderer mit Hilfe moderne Kommunikationsmittel, wie Internet oder Handy, – meist über einen längeren Zeitraum.“ (klicksafe.de, Thema „Cybermobbing“)

Cybermobbing findet, anders als das ursprüngliche Mobbing, nicht in der „echten“ Welt (also in öffentlichen Räumen), sondern in der virtuellen Welt, den Foren, Sozialen Netzwerken und Blogs oder über das Handy statt.

„Gerade bei Cybermobbing unter Kindern und Jugendlichen kennen Opfer und Täter_innen einander meist auch in der 'realen' Welt. Die Opfer haben fast immer einen Verdacht, wer hinter den Attacken stecken könnte. Cybermobbing geht in der Regel von Personen aus dem eigenen Umfeld aus – der Schule, dem Wohnviertel, dem Dorf oder der ethnischen Community. Fälle, in die gänzlich Fremde involviert sind, sind wenig verbreitet.“ (klicksafe.de, Thema „Cybermobbing“)

Unterschiede zum „direkten“ Mobbing:

- ◇ Cybermobbing findet häufig rund um die Uhr statt und endet nicht nach der Schule oder nach der Arbeit
- ◇ Das Ausmaß ist nur schlecht kontrollierbar → das Publikum ist unüberschaubar groß/ Daten lassen sich leicht kopieren und vervielfältigen (Das Internet vergisst nicht!)
- ◇ Internet und Handy ermöglichen den Täter_innen Anonymität/ „Cyber-bullies“ bauen sich häufig eine andere Identität auf

In Kooperation
mit:



ABLEITUNGEN VON CYBERMOBBING

SEXTING

„Sexting ist eine interpersonelle sexuelle Kommunikationsform, die den privaten und freiwilligen Austausch von sexuell andeutenden oder expliziten Texten, Bildern oder Videos des eigenen Körpers beinhaltet. Dabei muss bei den Sender_innen eine sexuelle Intention vorhanden sein. Die Kommunikation findet bevorzugt über digitale Medien statt.“ (Hoffmann, D.: 2012, S. 25)

Sexualisierte Gewalt droht, wenn das Material nach der Trennung von den Beteiligten oder durch Dritte ohne Zustimmung verbreitet wird. (vgl. Döring, N.: 2005, S. 47-52)

Amanda Todd (15 Jahre) aus Kanada wurde Opfer von Sexting. Sie verschickte leichtsinnig ein Foto, auf dem sie fast nackt war, an eine Chat-Bekanntschaft. Dieser angebliche Freund verbreitete das Bild im Internet und so wurde Amanda zu einem Cybermobbing-Opfer. Sie stellte einen letzten Hilferuf bei youtube online, indem sie ihre Geschichte erzählte. Amandas Schicksal fand im Oktober 2012 mit ihrem Selbstmord ein trauriges Ende. („Der Fall Amanda Todd: Cybermobbing bis in den Tod - Ein 15-jähriges Mädchen erlangt nach seinem Selbstmord traurige Bekanntheit“ [www.helleskoepfchen.de/artikel/3510.html]).



Cybermobbing durch intimes Bildmaterial/Sexting – Was kann man tun?

Nacktfotos und Videos von sexuellen Handlungen entstehen oft einvernehmlich während einer intakten Beziehung. Häufig bedenken Kinder und Jugendliche dabei nicht, dass das Versenden von intimen Bildern und Videos über digitale Medien zu einem Kontrollverlust führen kann. Wird dieses Material durch unbefugte Dritte oder durch den oder die Ex im Internet verbreitet, besteht die Gefahr von Mobbing, Erpressung und Bloßstellung. Die intimste Privatsphäre wird verletzt und der Schampegel schlägt weit aus. Hiermit offen umzugehen und Hilfe im privaten Umfeld zu holen, fällt extrem schwer. Die Bekanntmachung von Anlaufstellen wie Frauenberatungsstellen und Frauennotrufe sowie Online-Plattformen wie juuport und nummer-gegen-kummer – beispielsweise auf der Schulhomepage – kann die Kontaktaufnahme erleichtern. Mit professioneller Unterstützung können wichtige Sofortmaßnahmen wie Beweissicherung, Meldung der Inhalte und Löschung von Beiträgen ergriffen werden. Ebenso können juristische Schritte eingeleitet werden. Dies gilt auch, wenn das verwendete Material heimlich erstellt wurde oder es sich um Fotomontage und gefälschte Angaben handelt.



„Sexting – Der erotische Foto- und Nachrichtenaustausch unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen“ - Masterthesis von Daniel Hoffmann
Daniel Hoffmann setzt sich dafür ein, Sexting unter Jugendlichen und jungen Erwachsenen nicht nur aus einer Risiko- und Opferperspektive zu verurteilen, sondern es geschlechterdifferenziert als ein positives Element im Kontext des partnerschaftlich-sexuellen Verhaltens zu betrachten.
(www.geschlechtergerechtejugendhilfe.de; Veröffentlichungen; blaue Reihe)

Literaturverzeichnis

CYBER-GROOMING

„Im Internet (z.B. in Chats oder sozialen Netzwerken) kommt es vor, dass Erwachsene gezielt Kinder und Jugendliche ansprechen, um sie sexuell zu belästigen. Der englische Fachbegriff für diese Form der sexuellen Belästigung lautet "Cyber-Grooming" (www.netzdurchblick.de). Mit Hilfe gefälschter Identitäten und falscher Altersangaben wird das Vertrauen der jungen Chat-

Partner_innen erschlichen, um in Besitz von intimen Bild- und Filmmaterial zu kommen und einen sexuellen Kontakt im echten Leben herzustellen. Das Bild- und Filmmaterial wird gesammelt oder als Druckmittel eingesetzt, z.B. in Form einer Androhung der Veröffentlichung im Internet. Die Geheimhaltung der Aktionen und weitere sexuelle Handlungen werden auf diese Weise erpresst.



Sowohl durch Naivität als auch durch Abenteuerlust kann man in Kontakt mit Pädosexuellen geraten. Jugendliche nutzen „das Internet als Ort sexueller Selbsterfahrung“ und spielen bewusst mit Identität, Altersangaben und Geschlechterrollen. (Katzner, C.: 2007, www.dji.de)

WAS TUN?

Aus Spaß kann schnell ernst werden, deshalb:

1. Reißleine ziehen, wenn der Chatverlauf unangenehm wird.
2. Kontakt abbrechen, eine aufdringliche Chatbekanntschaft sperren und nach eindeutiger Anmache im sozialen Netzwerk melden.
3. Unterstützung von Erwachsenen holen.
4. Screenshots zur Beweissicherung erstellen

Höflichkeit und Nettigkeit sind in diesen Fällen nicht angebracht!

Ein **gesundes Misstrauen** im Wissen, dass hinter einem coolen Profil eine kriminelle Person stecken kann, ist wichtig. Ein Treffen mit einer Chatbekanntschaft ohne Begleitung und Benachrichtigung einer Bezugsperson muss tabu sein. Eltern sollten nicht mit Verboten reagieren, wenn der Wunsch nach einem Treffen deutlich wird, sondern sich als Begleitperson anbieten. Letztendlich können im Internet auch wunderbare Freundschaften beginnen.

Cybermobbing - rechtlich gesehen:

Ähnlich wie beim „direkten“ Mobbing fallen auch beim Cybermobbing häufig mehrere Strafbestände zusammen. Beginnend bei Beleidigung (§185 StGB) über Üble Nachrede (§186 StGB), Verleumdung (§187 StGB) bis hin zu Nachstellung (§238 StGB), Nötigung (§240 StGB) und Bedrohung (§241 StGB). (vgl. Landesstelle Jugendschutz Niedersachsen 2010, S. 57 - 58)

„Sexuelle Übergriffe im Internet dürfen nicht geduldet werden. Erhalten z.B. minderjährige Chatter_innen Fotos von Geschlechtsteilen oder Videoclips mit Vergewaltigungsszenen, handelt es sich um Straftaten (§131 StGB Gewalthandlungen, §184 StGB Verbreitung pornografischer Schriften). Auch wenn Privatfotos der Mädchen im Bikini, die arglos an andere Chatter_innen geschickt werden, hinsichtlich pornografischer Details verändert und über das Internet veräußert werden, handelt es sich um einen Missbrauch ihrer Privatsphäre und somit um eine Straftat nach §201a Abs. 1-3 StGB.“ (Katzner, C., 2007, www.dji.de)

PRÄVENTION UND HANDLUNGSKOMPETENZ

Kinder und Jugendliche sollten möglichst früh dafür sensibilisiert werden, wie Daten ins Internet geraten und wie sie sich dort verselbständigen können. Mit **Datensparsamkeit** von Anfang an lässt sich viel Ärger ersparen. Insbesondere bei der Produktion von Nacktbildern und Sexfilmen ist **Vorsicht** angesagt. Klare Absprachen, wer was mit dem Material machen darf, sollten unbedingt formuliert und eingehalten werden. Auch bei der Bekanntgabe von persönlichen Daten, wie Adressen, Telefonnummern und dem vollständigen Namen, sollte **Achtsamkeit** geboten sein.

Wesentlich ist es, **Absprachen einzuhalten** und **Persönlichkeitsrechte zu respektieren**, insbesondere das Recht am eigenen Bild: Dazu sind Kenntnisse von Gesetzen und ein entsprechendes Unrechtsbewusstsein erforderlich. Viele Bilder, Videos und Beleidigungen werden verbreitet, ohne jedes Gespür dafür, was man einer Person damit antut.

Die Aufklärung über Strategien der Täter_innen und die Vermittlung des **gesunden Misstrauens** gegenüber Fremden im Netz ist ein weiterer Bestandteil der Präventionsarbeit.

Respekt!!

Cybermobbing und sexualisierte Gewalt im Netz können sowohl körperliche als auch schwerwiegende psychosoziale Folgen haben, die das Leben des Opfers häufig stark beeinträchtigen und verändern. Psychosomatische Reaktionen des Körpers reichen von Schlafstörungen bis hin zu Bauchschmerzen. Psychosoziale Folgen zeigen sich häufig in Form von Schulverweigerung, sinkendem Selbstbewusstsein, Unkonzentriertheit, Verlust von Freund_innen, schweren Traumata sowie Angst und Depressionssymptomen.

Opfer von Cybermobbing sollten sich nicht verstecken und schämen, sondern in erster Linie Hilfe bei Freund_innen und Erwachsenen holen und über den Vorfall reden. Es ist wichtig, dass Beweise z.B. mit Hilfe von Screenshots gesichert werden. Betroffene Kinder und Jugendliche sollten auf Beleidigungen und unangenehme Nachrichten nicht reagieren und Cybermobber sperren und melden.

Um die psychischen und physischen Folgen von Cybermobbing zu verringern und zu verhindern, ist es wichtig, nicht nur das Opfer zu unterstützen, sondern auch mit dem **sozialen Umfeld** des Opfers zu arbeiten und die Hintergründe **der_s Täter_in** zu erforschen. Präventions- und Interventionsarbeit sind hierfür wichtige Methoden, um einerseits Einsichtsfähigkeit und Nachvollziehbarkeit von Opfergefühlen zu fördern (bspw. m. H. von Rollenspielen) und Motivationen der Täter_innen zu klären, aber andererseits neben Schüler_innen auch Eltern, Lehrer_innen und andere Vertrauenspersonen für dieses Thema zu sensibilisieren.

„Clever im Netz“ - eine Präventions-App für Kinder zwischen neun und elf und deren Eltern

⇒ mit Videos, Tipps, häufig gestellten Fragen, mit Hilfe und weiterführenden Links

von Innocence in danger e.V. entwickelt



Spezielle Maßnahmen zur Prävention:

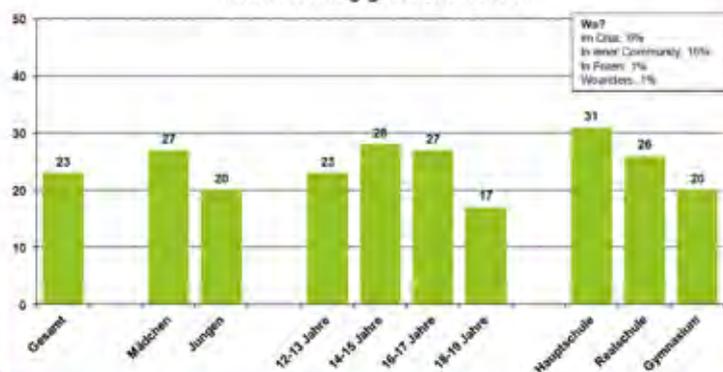
- Projekte zur Gewaltprävention/Strategien, zur Konfliktbewältigung, zu rechtlichen Grundlagen, Datenschutz und Datenverantwortung, zur Sicherheit in Chats und Sozialen Netzwerken innerhalb des Schulunterrichts und der außerschulischen Bildungsarbeit
- Aufstellen von Verhaltenskodexen und Stärkung des Selbstbewusstseins bei Mädchen und Jungen
- Aufklärung der Eltern und Qualifizierung der Fachkräfte der Kinder- und Jugendhilfe

NUTZEN, ANLÄSSE UND AUSLÖSER

WELCHEN „NUTZEN“ HAT CYBERMOBBING FÜR DIE TÄTER_INNEN?

- ◇ Ventil für angestaute Aggressionen
- ◇ Scheinbare soziale Anerkennung und Macht
- ◇ Stärkung der Gemeinschaft– Cybermobbing entsteht häufig durch eine Gruppendynamik
- ◇ Verringerter Risiko selbst zum Mobbing-Opfer zu werden (Mitläufer_innen)

Gibt es jemanden in Deinem Bekanntenkreis, der schon mal im Internet fertig gemacht wurde?



Grafische Darstellung: klicksafe.de, Thema „Cyber-Mobbing“

Die Zahl der 12- bis 19-jährigen Internet-Nutzer_innen, die angeben, dass im Internet bereits Falsches oder Boshafes über sie verbreitet wurde, lag 2012 bei 15%. Besonders betroffen sind hierbei die mittleren Altersgruppen (14-15 Jahre: 19%, 16-17 Jahre: 17%) und Jugendliche mit Hauptschulhintergrund (22%).
 Peinliche oder beleidigende Fotos und Videos wurden bei 16 Prozent der befragten Kinder und Jugendlichen ohne vorherige Erlaubnis ins Internet gestellt.

(klicksafe.de, Thema „Cyber-Mobbing“)

ANLÄSSE UND AUSLÖSER

- ◇ Langeweile
- ◇ Meinungskonflikte/interkulturelle Konflikte/„Anderssein“
- ◇ Unterschiedliche Rollen in Gruppen und die dadurch entstehenden Konflikte
- ◇ Veränderung von zwischenmenschlichen Beziehungen - aus Liebe wird Hass, aus Freund_in wird Feind_in/Rache
- ◇ unbewusste Weitergabe von persönlichen Informationen und Bildern - unbeabsichtigte Bloßstellung

EIN FALLBEISPIEL AUS DER PRAKTISCHEN ARBEIT VON WILDWASSER MAGDEBURG E.V.

„Franziska – ein doppeltes Opfer?!?“

Traumazentrierte Fachberatung nach sexueller Gewalt & Cybermobbing

Situation zu Beginn der Beratung

Franziska (12 Jahre) besucht seit vielen Jahren im Verein eine Jugendgruppe, die von Maik, einem ehrenamtlichen Helfer, geleitet wird. Besonders die unterschiedlichen Freizeitaktivitäten wie Paddeltouren, Zelten oder kleine Städtefahrten haben ihr immer großen Spaß gemacht. Maik arbeitet seit vielen Jahren ehrenamtlich, ist sehr beliebt bei allen; er nimmt sich viel Zeit für Sorgen und Nöte und versteht es besonders gut, nicht nur die „typischen“ Mädchen-Jungen-Angebote zu machen, sondern allen alles zuzutrauen. Nach einem Paddelausflug mit Zelten kommt Franziska (12 Jahre) „anders“ zu Hause an. Der Vater ist irritiert, lässt seine Tochter aber in Ruhe, erst einen Tag vorm nächsten Gruppentreffen vertraut sich Franziska ihrer Mutter an, indem sie ihr ein Chatprotokoll mit Maik zum Lesen gibt, das in der Nacht nach dem letzten Ausflug entstanden ist. Die Mutter ist geschockt, als sie liest, dass Maik nachts zu einigen Mädchen ins Zelt gekommen ist, sie angefasst und „sie in die Liebe eingeführt“ hat. Franziska berichtet unter Tränen, dass es bereits seit zweieinhalb Jahren sexualisierte Grenzverletzungen und Übergriffe durch Maik in den Gruppenstunden, bei Ausflügen oder Autofahrten gegeben hat. Nach der Anzeige bei der Polizei werden Chatprotokolle und Fotos gesichert, die verbale Attacken, Drohungen und sexuelle Nötigungen von Maik gegenüber Franziska beweisen. Der Beschuldigte kommt in Untersuchungshaft und kurzzeitig werden Franziska und ihre Eltern Opfer von Beleidigungen durch zwei befreundete Familien aus dem Verein, die sie per SMS, Chat, auf der digitalen Pinnwand und in sozialen Netzwerken angreifen. Die Eltern sind ratlos und überfordert. Nach Gesprächen mit Polizei, Staatsanwaltschaft und Anwältin werden alle Zugänge und Konten im Internet von Franziska sowie den anderen Familienmitgliedern gesperrt.

„Eine Familie im Ausnahmezustand!“

Vater „Ich kann das alles nicht glauben! Wenn ich den erwische...!“

Mutter „Wieso hat sie mir denn nie etwas gesagt! Ich bin doch für sie da! Wie konnte ich das nur so lange übersehen?“

Ben (16 Jahre) & Beate (8 Jahre) „Das ist doch völlig übertrieben, uns allen gleich das Internet zu sperren!“

Franziska „Ich habe Angst, dass er das wieder macht und die Fotos sind ja auch alle noch im Netz... und in der Schule beschimpfen sie mich als Lügnerin, zu den Gruppentreffen kann ich auch nicht gehen, die sagen, ich habe alles kaputt gemacht... Mama weint so viel... und jetzt kann ich gar nicht mehr ins Internet, hätte ich doch nichts gesagt, dann wäre alles noch gut!“

Beratung

Franziska tut es gut zu hören, dass das Internetverbot keine Strafe für sie ist, sondern eine Schutzmaßnahme vor weiteren Beleidigungen und Mobbing. Sie fühlt sich verantwortlich und schuldig. In wiederkehrenden Gesprächen erklären ihre Eltern und ich ihr, dass sie keinerlei Schuld hat, denn die Verantwortung für die sexuellen Übergriffe liegt allein bei Maik. Im gemeinsamen Gespräch mit ihren Eltern kann sie aushandeln, wie lange dieses Internetverbot besteht, im Gegenzug dafür treffen die Eltern klare Regeln und Absprachen mit allen drei Kindern, wie mit Medien und persönlichen Daten (TV, PC, Handy) umgegangen wird. Mit Verständnis für die traumazentrierten Hintergründe ist es für Franziska und ihre Eltern möglich, Konflikte auszuhalten und miteinander im Gespräch zu bleiben. Für die Eltern ist es schwer, Franziska „los zu lassen“, zu schwer wiegen Verantwortungs- und Schuldgefühle, ihre Tochter nicht geschützt zu haben. Sie wollen jetzt alles tun, damit „so etwas nie wieder passiert“. In den Beratungen geht es bis zu weiteren rechtlichen Schritten vor allem darum, beiden Elternteilen in ihrer Individualität gerecht zu werden, Gefühle auszuhalten und aufzuzeigen, wie mutig und stark ihre Tochter ist.



Quelle: Wildwasser Magdeburg e.V.



Quelle: S. Hofschlaeger, www.pixelio.de



Quelle: A. Garti, www.pixelio.de

Beratungsende

Franziska ist heute ein glückliches Mädchen. Sie nimmt nicht mehr an den Jugendgruppentreffen teil, sondern hat für sich Turnen & Jiu-Jitsu als neue Hobbies entdeckt. Die ganze Familie ist wieder mit klaren Regeln im Internet unterwegs. Die Eltern achten auf einen regelmäßigen Austausch innerhalb der Familie, welche Seiten besucht werden. Die „goldene Regel“ der traumazentrierten Arbeit - „Äußere vor innerer Sicherheit“ - hat sich auch in diesem Beratungsprozess bewährt. Erst als es keine Übergriffe im realen und digitalen Leben der Familie gab, konnten innere Verarbeitungsprozesse angestoßen werden. Franziska weiß, dass sie nicht vor allen Gefahren geschützt werden kann, aber sie selbst kann vieles tun, damit sie sicher und mit Spaß alle Arten von Beziehungen – sozial, real, digital – austesten kann.

Dieser Beitrag wurde unter der fachlichen Mitarbeit von Frau Ines Hattermann (Mitarbeiterin bei Wildwasser Magdeburg e.V.) erstellt.

LITERATUREMPFEHLUNGEN UND HOMEPAGES ZUM WEITERLESEN (AUSWAHL)

Literatur:

DAMBACH, K.E. (2011): Wenn Schüler im Internet mobben. Präventions- und Interventionsstrategien gegen Cyber-Bullying, München

LANDESSTELLE Jugendschutz Niedersachsen - Hrsg. (2010): Cyber-Mobbing. Medienkompetenz trifft Gewaltprävention, Hannover

FAWZI, N. (2009): Cyber-Mobbing. Ursachen und Auswirkungen von Mobbing im Internet 37, Baden-Baden

JANNAN, M. (2010): Das Anti-Mobbing-Buch. Gewalt an der Schule - vorbeugen, erkennen, handeln, Weinheim

FILECCIA, M./Rack, S. (2012): Was tun bei Cybermobbing?, In: www.klicksafe.de (letzter Zugriff: 29.09.2013)

HOFFMANN D. (2012): Sexting, Magdeburg

KATZER, C. (2010): Tatort Internet - Sexuelle Gewalt in den neuen Medien. Problemanalyse, Prävention & Intervention, In: Die Kinderschutzzentren - Hrsg.: Sexualisierte Gewalt an Kindern und Jugendlichen - Ein altes Thema und seine neuen Risiken in der neuen Medialen Ära, Berlin

DÖRING, N. (2005): Sexting. Fakten und Fiktionen über den Austausch erotischer Handyfotos unter Jugendlichen, In: merz.medien+erziehung, 56. Jahrgang, Heft 05/12, München

BMFSFJ - Hrsg. (2013): Ein Netz für Kinder - Surfen ohne Risiko? Ein praktischer Leitfaden für Eltern, Pädagoginnen und Pädagogen, 10. Auflage, Berlin

KINATEDER, B. (o.J.): Psychoterror im Web: Cybermobbing. <http://www.helles-koepfchen.de/artikel/3090.html> (letzter Zugriff: 25.09.2013)

Angebote in Sachsen-Anhalt

- www.wildwasser-magdeburg.de
- www.medien-kompetenz-netzwerk.de
- www.bildung-lsa.de
- www.msa-online.de
- www.awo-halle-merseburg.de/netzwerkstelle/anbieterliste
- www.jugendschutz-lsa.de

Überregionale Angebote

- www.frauen-gegen-gewalt.de
- www.dgfpi.de
- www.bildungsserver.de/Konzepte-der-Bundeslaender-zur-Medienerziehung-2884.html

Portale

- www.polizei-beratung.de
- www.time4teen.de
- www.profamilia.sextra.de
- www.dunkelziffer.de
- www.lizzynet.de
- www.netzdurchblick.de
- www.klicksafe.de
- www.surfen-ohne-risiko.net/
- www.medienkompetenz.rlp.de

Hotlines

- www.kids-hotline.de/
- www.i-kiz.de/hilfe
- www.juuuport.de

Definitionen und Textauszüge wurden unter fachlicher Mitarbeit von Frau Michaela D. Brauburger (Medienpädagogin, Referentin für Medienkompetenz und Online-Redakteurin von „Medien sinnvoll nutzen“) erstellt.

IMPRESSUM

Herausgegeben vom:

**Kompetenzzentrum
geschlechtergerechte Kinder- und Jugendhilfe Sachsen-Anhalt e.V.**

Liebigstr. 5 - 39104 Magdeburg - Tel.: 0391. 6310556 - Fax: 0391. 73628487
Email: info@geschlechtergerechtejugendhilfe.de
www.geschlechtergerechteJugendhilfe.de

Autorin: Christin Voigt
V.i.S.d.P.: Kerstin Schumann

Erscheinungsdatum: Oktober 2013

Liebe Leserin, lieber Leser,

wir möchten uns an dieser Stelle zunächst noch einmal bei Ihnen für Ihren Besuch bedanken und würden uns sehr freuen, wenn wir Sie auch in den nächsten Jahren bei den Veranstaltungen des Landespräventionsrates begrüßen dürfen.



Unser besonderer Dank gilt dem Wissenschaftlichen Dienst der Fachhochschule Polizei sowie dem Polizeiärztlichen Zentrum der Landesbereitschaftspolizei für Ihre Unterstützung.

Ebenso möchten wir allen Referentinnen und Referenten, unserer Moderatorin Frau Gabriele Haberland sowie allen Ausstellerinnen und Ausstellern vom „Kleinen Markt der Möglichkeiten“ für ihr Engagement danken. Sie haben die Fachtagung inhaltlich gestaltet und maßgeblich zu einem Erfahrungsaustausch zwischen den Verantwortungsträgern beigetragen haben.

Zu guter Letzt möchten wir uns bei unserem Kooperationspartner „Wildwasser Magdeburg e. V.“ für die jederzeit gute Zusammenarbeit bedanken und die Gelegenheit nutzen, um Sie liebe Leserin und lieber Leser zu animieren, mit uns gemeinsam in den nächsten Jahren eine Fachtagung zu veranstalten.

Reichen Sie ein Projekt bei uns ein oder rufen uns an. Gerne unterstützen wir Sie.

Ihre Geschäftsstelle
des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt

Ausblick

Der Landespräventionsrat wird am Mittwoch, den 5. November 2014 seinen 8. Landespräventionstag durchführen. Das Thema wurde noch nicht festgelegt.

Impressum

Herausgeber: Geschäftsstelle des Landespräventionsrates Sachsen-Anhalt
c/o Ministerium für Inneres und Sport
des Landes Sachsen-Anhalt
Halberstädter Str. 2/am „Platz des 17. Juni“
39112 Magdeburg

Tel.: 0391 567-5304

Fax: 0391 567-5306

E-Mail: landespraeventionsrat@mi.sachsen-anhalt.de

Internet: <http://www.lpr.sachsen-anhalt.de>

Redaktion: Manfred Bunk
Geschäftsstelle Landespräventionsrat

Gesamtgestaltung/Druck: Fachhochschule Polizei Sachsen-Anhalt
Wissenschaftlicher Dienst
Schmidtmanstraße 86
06449 Aschersleben